

GUTACHTEN

**Programmakkreditierung
der betriebswirtschaftlichen Studiengänge
an der Universität Mannheim**

AKKREDITIERT VON 06/2017 – 07/2024

26. Juni 2017

IMPRESSUM

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)
Stiftung des öffentlichen Rechts
M 7, 9a-10, 68161 Mannheim
www.evalag.de

Gliederung

I.	Grundlage und Ablauf des Begutachtungsverfahrens	4
II.	Kurzinformation zu den Studiengängen.....	5
III.	Darstellung der Ausgangslage.....	6
	1. Kurzporträt der Hochschule	6
	2. Einbettung der Studiengänge	7
IV.	Darstellung und Bewertung der Studiengänge	7
	1. Kriterium: Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes	7
	2. Kriterium: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem	8
	3. Kriterium: Studiengangskonzept.....	8
	4. Kriterium: Studierbarkeit	25
	5. Kriterium: Prüfungssystem.....	26
	6. Kriterium: Studiengangsbezogene Kooperationen	29
	7. Kriterium: Ausstattung	31
	8. Kriterium: Transparenz und Dokumentation	32
	9. Kriterium: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	32
	10. Kriterium: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch	34
	11. Kriterium: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	34
V.	Gesamteinschätzung	34
VI.	Stellungnahme der Hochschule	35
VII.	Empfehlungen an die Akkreditierungskommission	43
	1. Kriterium: Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes	44
	2. Kriterium: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem	44
	3. Kriterium: Studiengangskonzept.....	45
	4. Kriterium: Studierbarkeit	45
	5. Kriterium: Prüfungssystem.....	46
	6. Kriterium: Studiengangsbezogene Kooperationen	46
	7. Kriterium: Ausstattung	46
	8. Kriterium: Transparenz und Dokumentation	47
	9. Kriterium: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	47
	10. Kriterium: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch	47
	11. Kriterium: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	48
VIII.	Entscheidung der Akkreditierungskommission	48

I. Grundlage und Ablauf des Begutachtungsverfahrens

Am 11. März 2016 wurde **evalag** von der Universität Mannheim mit der Begutachtung der Studiengänge der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien der Programmakkreditierung beauftragt.

Grundlage für die Begutachtung und die Akkreditierung bilden, soweit einschlägig,

- die Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung (Drs. AR 20/2013),
- die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 10. Oktober 2003 i. d. F. vom 4. Februar 2010),
- der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (i. d. F. vom 21. April 2005),
- die Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 12.06.2014),
- die Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 08.09.2016),
- die Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.05.1995 i. d. F. vom 17.03.2016) sowie
- das Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zu Landesspezifische Strukturvorgaben im Sinne von verbindlichen Vorgaben für die Akkreditierung von Studiengängen gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 2 Akkreditierungs-Stiftungsgesetz vom 24.08.2011, AZ 23-7820/131.

Das Gutachten stellt Sachstand und Einschätzung der Gutachtergruppe analog zum jeweiligen Kriterium der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung dar. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird bei der Beschreibung des Sachstandes insbesondere auf Aspekte eingegangen, die auch für das Verständnis der Bewertung der Gutachtergruppe relevant sind. Vorgaben, die nach Ansicht der Gutachtergruppe gegeben bzw. unkritisch waren, sind summarisch aufgeführt.

Da es sich um ein (Re-)Akkreditierungsverfahren handelt, liegt der Fokus des Gutachtens auf den Aspekten der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung sowie auf der Beschäftigung mit und ggf. der Umsetzung der Empfehlungen, die im Rahmen der Erstakkreditierung im Jahr 2012 ausgesprochen wurden. Die Empfehlungen sind teilweise an den entsprechenden Stellen des Gutachtens innerhalb von Fußnoten aufgeführt.

Die Akkreditierungskommission hat am 29. März 2016 über die Zusammensetzung der Gutachtergruppe entschieden. Diese umfasst folgende Personen:

1. Hochschulvertretung

Professorin Dr. Annette Ostendorf, Universität Innsbruck, Leiterin des Instituts für Organisation und Lernen, Bereich Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung

Professorin Dr. Ellen Roemer, Hochschule Ruhr-West, Fachbereich 2, Wirtschaftsinstitut, Marktforschung, Internationales Marketing

Professor Dr. Jörg Schlüchtermann, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre

2. Berufspraxisvertretung

Tim Ackermann, Vice President Talent Acquisition bei Zalando SE, Berlin

3. Kultusministeriumsvertretung

Michael Kolb, Studienrat, Referat 25 – Lehrerausbildung, Lehrerfortbildung und Referat 24 – Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten der Lehrerbildung, Landeslehrerprüfungsamt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

4. Studierendenvertretung

Felix Specht, Masterstudium Management und Marketing an der Freien Universität Berlin

Da der Umfang und die Durchsicht der Selbstdokumentation nicht mit einem übermäßigen Aufwand verbunden ist, waren beim Begutachtungsverfahren jeweils nur eine/ein Berufspraxisvertreter_in und eine/ein studentische/r Vertreter_in beteiligt.

Die Selbstdokumentation wurde auf der Grundlage eines von **evalag** entwickelten Leitfadens angefertigt und von der Hochschule am 16. September 2016 eingereicht.

Am 14. Oktober 2016 eröffnete die Akkreditierungskommission das Begutachtungsverfahren; die Vor-Ort-Begehung fand am 17. und 18. November 2016 statt.

Die Gutachtergruppe wurde von Sabine Berganski bei der Vorbereitung und Durchführung der Begehung sowie der Abfassung des Abschlussgutachtens unterstützt.

Die Darstellung der Sachlage zu den Studiengängen, die Bewertungen der Gutachtergruppe und die im Hinblick auf die Kriterien der Programmakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen der Gutachtergruppe an die Akkreditierungskommission erfolgen, soweit sinnvoll, für den jeweiligen Studiengang separat. Ansonsten gelten die Ausführungen für alle Studiengänge bzw. für die gesamte Hochschule oder Fakultät. Grundlage der Ausführungen sind die Angaben in der Selbstdokumentation und die in den Gesprächen vor Ort erhaltenen Auskünfte sowie die Stellungnahme der Hochschule und die nachgereichten Unterlagen.

II. Kurzinformation zu den Studiengängen

Bezeichnung & Abschlussgrad	Profil	grundständig/ konsekutiv/ weiterbildend/ interdisziplinär	Studien- form	Regelstudienzeit & Leistungspunkte	erstmaliger Beginn
Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)	n. a.	grundständig	Vollzeit	sechs Semester 180 Leistungspunkte	Herbst-/ Winterse- mester 2006/2007
Wirtschaftspädagogik (B. Sc.)	n. a.	grundständig	Vollzeit	sechs Semester 180 Leistungspunkte	Herbst-/ Winterse- mester 2007/2008

Bezeichnung & Abschlussgrad	Profil	grundständig/ konsekutiv/ weiterbildend/ interdisziplinär	Studien- form	Regelstudienzeit & Leistungspunkte	erstmaliger Beginn
Mannheim Master in Business Research (M. Sc.)	for- schung sorien- tiert	konsekutiv	Vollzeit	vier Semester 120 Leistungspunkte	Herbst-/ Winterse- mester 2016/2017
Mannheim Master in Management (M. Sc.)	for- schung sorien- tiert	konsekutiv	Vollzeit	vier Semester 120 Leistungspunkte	Herbst-/ Winterse- mester 2009/2010
Wirtschaftspädagogik (M. Sc.)	for- schung sorien- tiert	konsekutiv	Vollzeit	vier Semester 120 Leistungspunkte	Herbst-/ Winterse- mester 2010/2011

III. Darstellung der Ausgangslage

1. Kurzporträt der Hochschule

Die Universität Mannheim entstand im Jahre 1967 aus der Wirtschaftshochschule Mannheim. Diese ging ihrerseits aus der 1907 gegründeten Handelshochschule hervor. Das Profil der Universität Mannheim ist durch einen Schwerpunkt in den Wirtschaft- und Sozialwissenschaften und eine Vernetzung dieser Bereiche mit den Geistes- und Rechtswissenschaften sowie der Mathematik und Informatik gekennzeichnet. Ziel der weiteren Entwicklung ist nach Angaben der Universität die Stärkung dieses Schwerpunktes, insbesondere durch die interdisziplinäre Verbindung aller Bereiche in Forschung und Lehre.

Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre ist eine von insgesamt fünf Fakultäten der Universität und mit ihren sieben fachlichen Organisationseinheiten (Areas) quantitativ profiliert, forschungsstark und international ausgerichtet. Derzeit sind in den Bachelor- und Masterstudiengängen ca. 3.300 Studierende eingeschrieben.

Die Universität bekennt sich in ihrem Leitbild zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium und erwarb 2006 das Grundzertifikat *audit familiengerechte Hochschule*, das 2010 und 2013 erneut verliehen wurde.

Der überwiegende Teil der wissenschaftsunterstützenden Prozesse (Studienberatung, Prüfungsorganisation, Bibliothek, Rechenzentrum, Gleichstellung, Qualitätsmanagement etc.) ist aufgrund der Größe der Universität (ca. 12.000 Studierende) zentral organisiert. Es findet in der Regel – beispielsweise bei Auslandsaufenthalten von Studierenden – eine enge Zusammenarbeit zwischen den zentralen Einheiten und den jeweiligen Beauftragten der Fakultät statt. Auch die Förderung der Gleichstellung wird zentral entwickelt und koordiniert.

2. Einbettung der Studiengänge

Das vorrangige Ziel der Fakultät Betriebswirtschaftslehre ist laut Selbstdokumentation Forschung und Lehre auf höchstem Niveau in allen Gebieten des Faches zu betreiben. Die Studiengänge sind dementsprechend stark vom internationalen Forschungsprofil geprägt und zeichnen sich insbesondere durch einen Schwerpunkt in quantitativen Methoden und empirischem Anwendungsbezug aus.

Aufgrund der großen Anzahl an Lehrstühlen und Professuren, der engen Kooperation mit (außer-)universitären Forschungsinstituten, wie zum Beispiel dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), dem Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), dem Institut für Mittelstandsforschung (IfM) und dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS), sowie der eingeworbenen Drittmittelprojekte bestehen vielfältige Möglichkeiten an der Forschung mitzuwirken.

IV. Darstellung und Bewertung der Studiengänge

Im Folgenden werden die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.), Wirtschaftspädagogik (B. Sc.), Mannheim Master in Business Research (M. Sc.), Mannheim Master in Management (M. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (M. Sc.) beschrieben.

1. Kriterium: Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

a. Sachstand

Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim hat in ihren Studiengangskonzepten Qualifikationsziele hinsichtlich der wissenschaftlichen Befähigung, der Befähigung zur qualifizierten Erwerbstätigkeit, zum gesellschaftlichen Engagement und der Persönlichkeitsentwicklung dargestellt sowie die Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften, die Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung, die Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen und die Rechtsverordnung des Kultusministeriums über Rahmenvorgaben für die Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge berücksichtigt.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe hat die Qualifikationsziele der Studiengänge mit den Programmverantwortlichen und Lehrenden, der Hochschulleitung, den Studierenden sowie den Absolvent_innen diskutiert und gelangt zu der Überzeugung, dass diese durchdacht und in sich schlüssig sind. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung wird seitens der Fakultät offensichtlich praktiziert.

2. Kriterium: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

a. Sachstand

Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (B. Sc.)

Die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge beträgt jeweils sechs Semester und führt zum Studienabschluss Bachelor of Science (B. Sc.) mit 180 Leistungspunkten. Das Studium kann jeweils zum Herbst-/ Wintersemester (HWS) eines Jahres begonnen werden.

Mannheim Master in Business Research (M. Sc.), Mannheim Master in Management (M. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (M. Sc.)

Die Masterstudiengänge sind auf eine Regelstudienzeit von vier Semestern angelegt. Die Studiengänge führen zum Studienabschluss Master of Science (M. Sc.) mit 120 Leistungspunkten. Das Studium kann jeweils zum HWS eines Jahres begonnen werden. Im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik besteht darüber hinaus die Möglichkeit der Studienrestplatzvergabe im Frühjahrssemester.

Des Weiteren wird in Hinblick auf die Kriterien auf die Darstellung der Studiengänge in den anderen Abschnitten verwiesen.

b. Bewertung

Nach Ansicht der Gutachtergruppe wurden bei der Konzeption der Studiengänge die relevanten Rahmenvorgaben beachtet. Das Niveau der Studiengänge stimmt mit den relevanten Vorgaben des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse überein. Mit der im Sachstand umrissenen grundlegenden Struktur wird allen Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben im Wesentlichen entsprochen. Hinsichtlich etwaiger Abweichungen (Module mit weniger als fünf Leistungspunkten) erachtet die Gutachtergruppe die entsprechend der KMK-Vorgaben vorgesehene, didaktische Begründung der Hochschule als schlüssig. Die formalen Anforderungen an Regelstudienzeiten, zu vergebende Leistungspunkte, Abschlussgrad etc. sind erfüllt.

3. Kriterium: Studiengangskonzept

a. Sachstand

Alle Studiengänge

Die Fakultät hat sich laut Selbstdokumentation nach der Erstakkreditierung 2012 mit den Empfehlungen der Akkreditierungskommission beschäftigt. So wurden laut Selbstdokumentation u. a. die Schlüsselqualifikationen¹ deutlicher in den Printpublikationen und auf den Websites dargestellt und die Empfehlung, die Verteilung der personellen

¹ „Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für die Praxis, wie Teamarbeit, Kommunikation und Führung sollte noch deutlicher in den Unterlagen der Studiengänge ausgewiesen werden.“ In: AQAS Entscheidung zur Akkreditierung [...] an der Universität Mannheim, Stand: 1. Juli 2013, Seite 3.

Ressourcen zu ändern², berücksichtigt, indem z. B. im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre sowohl im Bereich Betriebswirtschaftslehre als auch im Bereich Rechtswissenschaften mehr Module von Professor_innen angeboten werden.

Die Studiengänge sind modular aufgebaut. Es sind adäquate Lehr- und Lernformen, Zulassungsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Regelungen zur Anerkennung von bereits erbrachten (hochschulischen und außerhochschulischen) Leistungen und Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderung sowie Fenster für die Mobilität der Studierenden vorhanden und in der Selbstdokumentation, den Prüfungsordnungen, den Studienordnungen, der Auswahlsetzung und den Modulhandbüchern beschrieben.

Im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre ist ein verpflichtendes Auslandssemester integriert, in den anderen Studiengängen sind keine obligatorischen Mobilitätsfenster vorgesehen, werden aber strukturell ermöglicht. Den Studierenden steht es frei, einen Auslandsaufenthalt sowohl im Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik als auch in den drei Masterstudiengängen zu absolvieren. Hierzu stehen verschiedene Programme (z. B. Erasmus+) auf Universitätsebene und Austauschabkommen mit rund 200 Partneruniversitäten auf Fakultätsebene zur Verfügung. Darüber hinaus besteht im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre noch die Möglichkeit, die Studienoption International Business Education Alliance (IBEА) zu wählen. Im Masterstudiengang Mannheim Master in Management können Studierende zudem ein Double Degree Program belegen. Beide Studienoptionen sind besonders qualifizierten Studierenden vorbehalten.

In den Modulhandbüchern sind die für jedes Modul eines Studiengangs maßgeblichen Inhalte und Qualifikationsziele, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, Verwendbarkeit, Häufigkeit des Angebots und Dauer des Moduls sowie Informationen zu Lehrenden, Prüfungs- und Studienleistungen, Leistungspunkte und Arbeitsaufwand vermerkt.

Alle Studiengangskonzepte umfassen die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von methodischen (wissenschaftlichen) und generischen (instrumentalen und kommunikativen) Kompetenzen.

Die Fakultät legt dar, dass in den Bachelorstudiengängen der Fokus auf der Vermittlung von fachlichem und methodischem Wissen liegt, mit der Möglichkeit sich in einem bestimmten Bereich zu spezialisieren. Die breite fachwissenschaftliche Ausbildung bildet die Grundlage für eine Tätigkeit in der Wirtschaft oder in nationalen und internationalen Organisationen oder für eine weiterführende wissenschaftliche Ausbildung im Rahmen eines Masterstudiums mit anschließender Möglichkeit zur Promotion an einem Lehrstuhl oder in einem strukturierten Graduiertenprogramm oder eine Tätigkeit als Lehrkraft an beruflichen Schulen.

Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)

Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) bietet 400 Studienplätze. Im Herbst- / Wintersemester 2015/2016 wurden 478 Studienplätze vergeben.

In den Einführungsmodulen werden sowohl analytisch-mathematische Kenntnisse vermittelt als auch fachspezifische und methodische Grundlagen in Betriebswirtschaftslehre geschaffen. Im Rahmen der Module der betriebswirtschaftlichen Bereiche Accounting und Taxation, Finance, Information Systems, Management, Marketing und

² „Es wird empfohlen, die asymmetrische Verteilung der personellen Ressourcen zu ändern.“ In: AQAS Entscheidung zur Akkreditierung [...] an der Universität Mannheim, Stand: 1. Juli 2013, Seite 3.

Operations sowie durch die Fächer Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft erfolgt eine Erweiterung und Vertiefung des Fachwissens, die durch die Vermittlung von Fremdsprachenkompetenz, interkultureller Kompetenz und Schlüsselqualifikationen abgerundet wird.

Der Bereich Methodische Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften deckt die grundlegenden Inhalte des betrieblichen Rechnungswesens, der (Finanz-)Mathematik, Statistik und Methodenkompetenz ab und vermittelt mathematisch-analytische Fähigkeiten und Methoden als Grundlagen für die Module in den darauffolgenden Semestern.

Die Module der Bereiche Accounting and Taxation, Finance, Information Systems, Management, Marketing und Operations umfassen betriebswirtschaftliche Grunddisziplinen und vermitteln Studierenden ein umfangreiches Basiswissen in den jeweiligen Disziplinen.

Im Rahmen der Module Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht wird juristisches Denken vermittelt. Darüber hinaus trägt das Lehrangebot der Volkswirtschaftslehre zur Interdisziplinarität des Studiengangs bei.

Die bewusst breit angelegte betriebswirtschaftliche Ausbildung wird durch die Module Präsentationskompetenz und Rhetorik, Fremdsprachenkompetenz und Managerial Skills des Wahlpflichtbereichs B, die Studierenden Kommunikationskompetenzen im beruflichen und universitären Umfeld vermitteln, abgerundet.

Durch den verpflichtenden Auslandsaufenthalt im 5. Semester haben die Studierende die Möglichkeit abhängig vom individuellen Interesse und aufbauend auf dem in Mannheim erworbenen Grundwissen ihre Kenntnisse in einem speziellen betriebswirtschaftlichen Bereich zu vertiefen oder ihr Wissensspektrum fachspezifisch oder interdisziplinär zu erweitern. Die auf Antrag vom obligatorischen Auslandsaufenthalt befreiten Studierenden (alleinerziehende Studierende mit Kind(ern), chronisch Kranke etc.) können interkulturelle Kompetenzen durch den Bereich International Cultural Studies erwerben.

1. Semester Modul	ECTS- Punkte	2. Semester Modul	ECTS- Punkte
ACC 300 Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens	6	FIN 301 Investments and Asset Pricing	6
MAN 301 Strategic and International Management	6	IS 301 Foundations of Information Systems	6
CC 301 Analysis	5	MKT 301 Marketing I	6
CC 302 Finanzmathematik	3	CC 304 Grundlagen der Statistik	8
CC 303 Quantitative Methoden	3	CC 305 Präsentationskompetenz & Rhetorik	1
ECO 301 Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	8	Fremdsprachenkompetenz	2
Summe ECTS-Punkte	31	Summe ECTS-Punkte	29

3. Semester Modul	ECTS- Punkte	4. Semester Modul	ECTS- Punkte
ACC 303 Financial Accounting I: Jahres- & Konzernabschluss	6	MAN 401 Organization and Human Resource Management	6
TAX 303 Taxation I: Unternehmensbesteuerung	6	Wahlpflichtbereich	4
FIN 401 Corporate Finance and Risk Management	6	CC 306 Wirtschaftsethik	3
OPM 301 Operations Management	6	ECO 302 Mikroökonomik A	8
LAW 301 Bürgerliches Recht	6	LAW 302 Handels und Gesellschaftsrecht	8
Fremdsprachenkompetenz II	2		
Summe ECTS-Punkte	32	Summe ECTS-Punkte	29

5. Semester Modul	ECTS- Punkte	6. Semester Modul	ECTS- Punkte
International Studies (Auslandssemester)	29	ACC 403 Cost Accounting	6
		IS 401 Integrated Information Systems	6
		MKT 401 Marketing II	6
		BT 450 Bachelorarbeit	12
Summe ECTS-Punkte	29	Summe ECTS-Punkte	30

Abbildung 1: Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Im Bachelorstudiengang stellt die Studienoption International Business Education Alliance (IBEA) eine Besonderheit dar. IBEA ist aus dem Zusammenschluss der Fakultät mit drei international renommierten Business Schools³ hervorgegangen. Seit dem Herbst-/ Wintersemester 2015/2016 wird für ausgewählte Studierende die Studienoption IBEA angeboten.

Jede Business School wählt pro Jahr maximal zehn Studierende aus. Die Auswahl erfolgt laut Selbstdokumentation anhand von transparenten Kriterien, die sich insbesondere auf die akademische Leistung, Motivation, Sprachqualifikation, berufliche Erfahrungen und außercurriculares Engagement beziehen.

Die ersten drei Semester werden an der jeweiligen Heimatuniversität absolviert. Mit Beginn des vierten Semesters studieren alle IBEA-Studierenden als gemeinsame Gruppe und besuchen alle vier Institutionen für jeweils ein Semester.

³ Folgende Business Schools sind an IBEA beteiligt: University of South Carolina, Darla Moore School of Business, Columbia, USA, ESSEC Business School, Frankreich (Campus Singapur), Singapur sowie Fundação Getulio Vargas, Escola Brasileira de Administração Pública e de Empresas (FGV EBAPE), Rio de Janeiro, Brasilien.

Laut Selbstdokumentation kooperiert jede teilnehmende Business School mit Partnern aus der Wirtschaft, sodass an jedem Standort regionalspezifische Aufgabenstellungen aus der Praxis bearbeitet werden. Dadurch wird den Studierenden eine intensive theoretische und praktische Ausbildung im globalen Kontext ermöglicht.

Das achte und letzte Semester verbringen die Studierenden wieder an ihrer Heimatuniversität. Die Studienoption IBEA ist damit auf eine Studiendauer von insgesamt vier Jahren angelegt. Nach erfolgreichem Studienabschluss verleiht lediglich die Heimatuniversität den akademischen Abschluss, die Studierenden erhalten zusätzlich von allen Partneruniversitäten ein gemeinsames Zertifikat.

Semester	Universität
1	Heimatuniversität
2	Heimatuniversität
3	Heimatuniversität
4	Universität Mannheim, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre
5	University of South Carolina, Darla Moore School of Business, Columbia, USA
6	ESSEC Business School, Frankreich (Campus Singapur), Singapur
7	Fundação Getulio Vargas, Escola Brasileira de Administração Pública e de Empresas (FGV EBAPE), Rio de Janeiro, Brasilien
8	Heimatuniversität

Abbildung 2: Semesterverlauf der Studienoption IBEA

Wirtschaftspädagogik (B. Sc.)

Der Studiengang Wirtschaftspädagogik (B. Sc.) bietet 230 Studienplätze. Im Herbst-/ Wintersemester 2015/2016 wurden 216 Studienplätze vergeben.

Die formale bereichsbezogene Struktur des Bachelorstudiengangs folgt der Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5).⁴

Die enge Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland sowie die Kontakte mit staatlichen Seminaren und Landesakademien für Lehrerbildung bzw. zahlreichen Unternehmen ermöglichen den Studierenden eine ausbalancierte akademische und berufsorientierte Ausbildung.

Im Mittelpunkt des Wirtschaftspädagogikstudiums stehen der Aufbau von theoretischen Grundlagen und methodischen Kenntnisse zur Auseinandersetzung mit wirtschaftswissenschaftlichen Fragestellungen sowie die Aneignung von instruktionalem Gestaltungswissen für den (berufs-)schulischen und betrieblichen Kontext.

Besonderes Augenmerk wird auch auf die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden sowie den Erwerb von fachübergreifenden Kompetenzen gelegt. Um diese Qualifikationsziele zu erreichen, weist der Studiengang ein Profil auf, das die

⁴ Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5), Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.05.1995 i. d. F. vom 17.03.2016.

Integration betrieblicher und schulischer Praktika, einen umfangreichen Wahlfachkatalog sowie Lehr- und Arbeitsformen beinhaltet, die an instruktionswissenschaftlichen Standards orientiert sind.

Das Bachelorstudium umfasst den zentralen Bereich Wirtschaftspädagogik mit dem orientierenden Modul Grundlagen der Wirtschaftspädagogik und den Kernmodulen Wirtschaftsberufliche Kompetenzentwicklung und Bildungsmanagement. Im Modul Methodische Grundlagen setzen sich die Studierenden mit ausgewählten Lern- und Arbeitsstrategien auseinander, üben deren Einsatz und werden an die Grundregeln wissenschaftlicher Forschung und den Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten herangeführt.

Zum Bereich Praktische Studien zählen die Module Betriebspraktische Studien und Schulpraktische Studien I, die den Studierenden die Chance eröffnen, außerhalb der Universität Erfahrungen zu sammeln und Werkzeuge anzueignen, die fachübergreifend bei der Bearbeitung von Problem- und Aufgabenstellungen eingesetzt werden können. Der Bereich Allgemeine Studien mit dem Lehrangebot Fremdsprachenkompetenz sowie Präsentation und Rhetorik im Modul Kommunikation erweitert das Angebot.

Weitere Inhalte des Studiengangs stellen die Grundlagenveranstaltungen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Statistik sowie Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht dar und sind auf den Aufbau von wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagenwissens ausgerichtet.

Durch den umfangreichen Wahlfachkatalog des Wahlfachbereichs besteht die Möglichkeit zur individuellen Schwerpunktsetzung im Studium. Folgende Wahlfächer werden angeboten: Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Geographie, Geschichte einschließlich Wirtschaftsgeschichte, Italienisch, Mathematik, Physik, Politikwissenschaft, Spanisch, Sport und Wirtschaftsinformatik. Die Wahlfächer Biologie, Chemie, Geographie, Physik und Sport werden in Kooperation mit der Universität Heidelberg angeboten.

Gemäß der Rahmenvereinbarung der Kultusministerkonferenz werden die Studierenden im Bereich Bildungswissenschaften mit den allgemeinen Grundlagen des schulischen Aufgabenbereichs vertraut gemacht.

1. Semester Modul	ECTS- Punkte	2. Semester Modul	ECTS- Punkte
„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Grundlagen der Wirtschaftspädagogik	4	„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Methodische Grundlagen (Lern- und Arbeitsstrategien)	2
„Betriebswirtschaftslehre“ Mo- dul: Grundlagen der Finanzma- thematik	3	„Betriebswirtschaftslehre“ Modul: Externes Rechnungswesen	6
„Betriebswirtschaftslehre“ Mo- dul: Quantitative Methoden	3	„Betriebswirtschaftslehre“ Modul: Management	6
„Volkswirtschaftslehre und Sta- tistik“ Modul: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	8	„Betriebswirtschaftslehre“ Modul: Wirtschaftsinformatik für Wirt- schaftspädagogen	6
„Volkswirtschaftslehre und Sta- tistik“ Modul: Analysis	5	„Volkswirtschaftslehre und Sta- tistik“ Modul: Grundlagen der Statistik	8
„Bildungswissenschaften“ Mo- dul: Bildungswissenschaften (Einführung in die pädagogische Psychologie oder Einführung in die Erziehungswissenschaft)	5	„Allgemeine Studien“ Modul Kommunikation: (Präsentation und Rhetorik)	2
Allgemeine Studien“ Modul: Kommunikation (Fremdspra- chenkompetenz)	2		
Summe ECTS-Punkte	30	Summe ECTS-Punkte	30
3. Semester Modul	ECTS- Punkte	4. Semester Modul	ECTS- Punkte
„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Bildungsmanagement (Bildungs- management I: Berufsausbil- dung)	4	„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Wirtschaftsberufliche Kompeten- zentwicklung (Wirtschaftsberufli- che Kompetenzentwicklung (II))	4
„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Wirtschaftsberufliche Kompeten- zentwicklung (Wirtschaftsberufli- che Kompetenzentwicklung (I))	4	„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Bildungsmanagement (Bildungs- management II: Weiterbildung)	4
„Betriebswirtschaftslehre“ Mo- dul: Produktion	6	„Praktische Studien“ Modul: Be- triebspraktische Studien (Akade- mischer und praktischer Teil)	7
„Betriebswirtschaftslehre“ Mo- dul: Marketing	6	„Volkswirtschaftslehre und Sta- tistik“ Modul: Mikroökonomik A oder Makroökonomik A	8
„Betriebswirtschaftslehre“ Mo- dul: Einführung in die Wirt- schafts- und Unternehmensethik	3	„Bürgerliches Recht und Wirt- schaftsrecht“ Modul: Handels- und Gesellschaftsrecht	8
„Bürgerliches Recht und Wirt- schaftsrecht“ Modul: Bürgerli- ches Recht	6		
Summe ECTS-Punkte	29	Summe ECTS-Punkte	31

5. Semester Modul	ECTS- Punkte	6. Semester Modul	ECTS- Punkte
„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Methodische Grundlagen (Ver- arbeitung von Forschungsdaten)	4	„Betriebswirtschaftslehre“ Modul: Internes Rechnungswesen	6
„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Bildungsmanagement (Bildungs- management III: Lernkultur in Organisationen)	4	„Wahlfach“	10
„Praktische Studien“ Modul: Schulpraktische Studien (Akade- mischer und praktischer Teil)	8	„Bachelorarbeit“	12
„Wahlfach“	10		
„Betriebswirtschaftslehre“ Mo- dul: Finanzwirtschaft	6		
Summe ECTS-Punkte	32	Summe ECTS-Punkte	28

Abbildung 3: Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik

Laut Selbstdokumentation schränken die politisch-administrativen Vorgaben die Möglichkeit von integrierten Auslandsaufenthalten ein, daher ist kein explizites Mobilitätsfenster im Studium vorgesehen, wird aber strukturell ermöglicht. Tendenziell ist eine steigende Nachfrage nach Auslandsaufenthalten zu verzeichnen, der durch die vielen Auslandskooperationen der Fakultät nachgekommen werden kann.

Mannheim Master in Management (M. Sc.)

Der Studiengang Mannheim Master in Management (M. Sc.) bietet 345 Studienplätze. Im Herbst-/ Wintersemester 2015/2016 wurden 356 Studienplätze vergeben.

Der Studiengang bietet laut Selbstdokumentation ein einzigartiges Lehrangebot und ermöglicht den Studierenden eine flexible Gestaltung des Studienplans. In Abhängigkeit des beruflichen Ziels und persönlichen Interesses können sich die Studierenden innerhalb der sechs betriebswissenschaftlichen Areas fachlich spezialisieren oder eine breit angelegte wissenschaftliche Ausbildung erwerben.

Das Studienkonzept wird abgerundet durch eine Einbindung der universitären Nachbardisziplinen, Pflichtfächer im Bereich Methoden und Schlüsselqualifikationen, wie z. B. Corporate Social Responsibility, sowie ein spezifisches Angebot in Business Economics aus dem Bereich der Volkswirtschaftslehre. Die Pflichtbereiche Methoden und Schlüsselqualifikationen sowie Business Economics vermitteln vertiefte analytische Fähigkeiten und Kenntnisse über wissenschaftliche, empirische oder quantitative Methoden ebenso wie profundes volkswirtschaftliches Wissen.

Die Wahlfächer erlauben den Studierenden ihr Wissen interdisziplinär zu erweitern. Es können Module aus insgesamt 13 Wahlfächern belegt werden. Laut Selbstdokumentation wird das Wahlfachangebot seit der Einführung des Studiengangs im HWS 2009/2010 kontinuierlich erweitert. Gegenwärtig werden folgende Wahlfächer angeboten: Wirtschaftspädagogik mit betrieblichem Schwerpunkt, Praktische Informatik, Wirtschaftsrecht, Politik, Mathematik, Psychologie, Anglistik/Amerikanistik, Germanistik, Romanistik, Geschichte, Philosophie, Soziologie und Volkswirtschaftslehre.

1. Semester Modul	ECTS- Punkte	2. Semester Modul	ECTS- Punkte
BE 510 Business Economics I	6	BE 511 Business Economics II	6
CC 501 Decision Analysis	6	CC 503 Empirical Methods	6
MKT 510 Price and Product Management	6	MKT 520 Market Research	6
MKT 611 Sales and Customer Relationship Management	4	MKT 545 Customer, Markets & Firm Strategy	6
MKT 612 Business-to-Business Marketing	2	MKT 710 Research Seminar Prof. Homburg	6
MAN 645 Leadership and Motivation	6		
Summe ECTS-Punkte	30	Summe ECTS-Punkte	30

3. Semester Modul	ECTS- Punkte	4. Semester Modul	ECTS- Punkte
MKT 550 International Course Marketing	6	CC 504 Corporate Social Responsibility	4
MKT 550 International Course Marketing	6	MKT 622 Country Manager	2
MKT 550 International Course Marketing	6	Master Thesis Prof. Homburg	24
MKT XXX Learning Agreement Marketing	6		
MKT XXX Learning Agreement Marketing	6		
Summe ECTS-Punkte	30	Summe ECTS-Punkte	30

Abbildung 4: Beispiel für Studienverlaufsplan im Studiengang Mannheim Master in Management

Das Curriculum ist inhaltlich sehr international ausgerichtet. Innerhalb der Module werden internationale Aspekte im jeweiligen Fachkontext vermittelt, z. B. Case Studies in International Tax Planning, International Asset Management oder Global Marketing. Das Angebot an englischsprachigen Modulen ist im Studiengang sehr ausgeprägt. Laut Selbstdokumentation werden ca. 82 % der Module im Bereich Betriebswirtschaftslehre in englischer Sprache angeboten. Aufgrund der Vielzahl der angebotenen Module ist es daher möglich, den Studiengang ausschließlich auf Englisch zu absolvieren (English Track). Der Mixed Track sieht dagegen die freie Wahl von deutsch- und englischsprachigen Modulen vor.

Ein explizites Mobilitätsfenster ist im Studiengang nicht vorgesehen. Laut Selbstdokumentation steht es den Studierenden, die nicht am Double Degree Program teilnehmen, frei, sich im Laufe des Studiums an einer Partneruniversität oder auch an einer selbst gewählten Universität als Freemover für ein Auslandssemester zu bewerben. Ein Auslandssemester kann im 3. oder 4. Semester absolviert werden. Laut Selbstdo-

kumentation absolvieren ca. 50 %⁵ der Studierenden eines Jahrgangs einen Auslandsaufenthalt an einer Partneruniversität. Von den rund 200 Partneruniversitäten der Fakultät stehen den Masterstudierenden gegenwärtig 86 Partnerhochschulen für ein Auslandssemester in vergleichbaren Studiengängen zur Verfügung.

Eine weitere Besonderheit im Masterstudiengang stellt das Double Degree Program dar, das auf eine Studiendauer von vier Semestern und 120 Leistungspunkte angelegt ist und somit hinsichtlich der Regelstudienzeit und des Umfangs der akademischen Leistungen dem Mannheim Master in Management entspricht. Die Teilnehmerzahl ist je nach Programm auf maximal zwei bis zehn Studierende pro Partnerhochschule und Jahr begrenzt. Die Fakultät ist bestrebt, nur die besten 10 % eines Jahrgangs für ein Double Degree Program zu nominieren.

Die Kooperationen basieren auf dem gegenseitigen Austauschprinzip, sodass die Fakultät möglichst die gleiche Anzahl an entsandten Studierenden von der jeweiligen Partnerhochschule empfängt. Die Studierenden müssen nur an ihrer Heimatuniversität Studiengebühren bezahlen.

Die Teilnehmenden des Double Degree Programs studieren jeweils ein Jahr an der Universität Mannheim und an einer von insgesamt sieben Partnerhochschulen. Die Programme sind in der Regel so aufgebaut, dass die Mannheimer Studierenden das erste Studienjahr in Mannheim und das zweite Studienjahr im Ausland verbringen. Bei der University of South Carolina (USC) weicht der Rhythmus folgendermaßen ab: die Studierenden verbringen das erste und vierte Semester in Mannheim und das zweite und dritte Semester an der USC. Nach erfolgreicher Beendigung des Studiums erhalten die Double Degree Program Studierende zwei separate Abschlüsse der beiden Hochschulen.

Die Fakultät bietet momentan sieben Double Degree Programs mit folgenden international renommierten Partnerhochschulen an:

Partnerhochschule (Kooperation seit)	International akkreditiert durch⁶	Abschluss in Mannheim	Abschluss an der Partnerhochschule (Name des jeweiligen Programms)
ESSEC Business School, Paris, Frankreich (1992) ⁷	AACSB: 1997 (2012) EFMD (EQUIS): 2003 (2013)	Mannheim Master in Management M. Sc.	ESSEC Master of Science in Manage- ment
Smith School of Business, Queen's University, King- ston, Ontario, Kanada (2009)	AACSB (2014) EFMD (EQUIS): 2006 (2011)	Mannheim Master in Management M. Sc.	Master of Interna- tional Business (MIB)

⁵ Inklusiv Double Degree Program

⁶ Die Jahresangaben beziehen sich auf die Erstakkreditierung der Institution. Alle Akkreditierungen müssen spätestens nach fünf Jahren erneuert werden. Sofern zutreffend, wird das Jahr der Reakkreditierung in Klammern angegeben.

⁷ Damals Doppeldiplom im Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Partnerhochschule (Kooperation seit)	International akkreditiert durch⁶	Abschluss in Mannheim	Abschluss an der Partnerhochschule (Name des jeweili- gen Programms)
Norwegian School of Economics and Business Administration (NHH), Bergen, Norwegen (2009)	EFMD (EQUIS): 2001 (2011)	Mannheim Master in Management M. Sc.	M.Sc. in Economics and Business Admin- istration
Copenhagen Business School (CBS), Kopenhagen, Dänemark (2010)	AACSB: 2011 AMBA: 2007 (2012) EFMD (EQUIS): 2000 (2015)	Mannheim Master in Management M. Sc.	M.Sc. in Business Ad- ministration and Infor- mation Systems
Darla Moore School of Business, University of South Carolina (USC), Columbia, South Carolina, USA (2011)	AACSB: 1963 (2015)	Mannheim Master in Management M. Sc.	Master of Interna- tional Business (MIB)
Università Commerciale Luigi Bocconi, Mailand, Italien (2012)	AACSB: 2012 EFMD (EQUIS): 1998 (2014) AMBA: 2014	Mannheim Master in Management M. Sc.	Laurea Magistrale in Accounting, Financial Management and Control
College of Commerce, National Chengchi University (NCCU), Taipeh, Taiwan (2013)	AACSB: 2006 (2012) EFMD (EQUIS): 2010	Mannheim Master in Management M. Sc.	International MBA

Abbildung 5: Double Degree Program im Studiengang Mannheim Master in Management

Bei der Auswahl der Partnerhochschulen, mit denen ein Double Degree Program angestrebt bzw. vereinbart wird, legt die Fakultät höchsten Wert auf die Qualität und Reputation der Einrichtung und deren internationale Akkreditierungen. Im Vorfeld jeder neuen Partnerschaft werden diese Kriterien genau geprüft und es wird ein Vor-Ort-Besuch durchgeführt, um sich mit den Gegebenheiten der Hochschule selbst vertraut zu machen.

Mannheim Master in Business Research (M. Sc.)

Der Studiengang Mannheim Master in Business Research (M. Sc.) wird seit dem HWS 2016/2017 neu angeboten und bietet 20 Studienplätze. Im Herbst-/ Wintersemester 2016/2017 wurden zehn Studienplätze vergeben.

Hintergrund der Neueinrichtung des forschungsorientierten Masterstudiengangs war das Auslaufen der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der damit einhergehende Strategieprozess um die Neuausrichtung und Weiterverfolgung der strukturierten Doktorandenausbildung an der Fakultät.

Aufgrund der Erfahrung mit der Forschungsoption Business Research (Y-Modell) im Studiengang Mannheim Master in Management, die von den Studierenden kaum genutzt wurde und der Rückmeldung der Studierenden, dass diese nicht attraktiv sei, da die Mehrarbeit und das höhere Anforderungsniveau letztendlich zu schlechteren Noten führt, hat die Fakultät die Notwendigkeit gesehen, das forschungsorientierte Programm in einen eigenen Studiengang auszugliedern.

Mit dem Abschluss des quantitativ ausgelegten Studiengangs können sich interessierte Masterabsolvent_innen für das strukturierte Doktorandenprogramm am Center for Doctoral Studies in Business (CDSB) bewerben, welches in der Graduate School of Economics and Social Sciences (GESS) angeboten und von der Exzellenzinitiative gefördert wird. Das erfolgreich abgeschlossene Masterstudium garantiert die Verkürzung des strukturierten Doktorandenprogramms um ein Jahr. Gleichzeitig richtet sich der Studiengang auch an Studieninteressierte, die nach dem Masterstudium in stark quantitativ ausgerichteten Berufsfeldern arbeiten wollen, wie z. B. Investmentbanking, Marktforschung, Logistik- und Supply Chain Optimierung etc.

Das erste Studienjahr des MMBR beinhaltet viele Module aus dem Modulangebot des Mannheim Master in Management Studiengangs und ist laut Selbstdokumentation durch folgende Eckpunkte gekennzeichnet:

- Die fächerspezifischen Module aus dem bestehenden Angebot des Mannheim Master in Management Studiengangs geben einen Überblick über zentrale Inhalte des Fachs.
- Die angebotenen Methodenmodule gehen über die Methodenerfordernisse des Studiengangs Mannheim Master in Management hinaus. Eine Ergänzung aus Masterprogrammen anderer Fakultäten findet statt, z. B. im Track Accounting durch das Pflichtmodul E 601 Advanced Microeconomics.
- Nach dem zweiten Semester müssen die Studierenden das Leistungsniveau des Ph. D.-Programms erreicht haben.

Das zweite Studienjahr des Studiengangs entspricht dem ersten Jahr am CDSB und setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Die Studierenden des Studiengangs müssen Ph. D.-Module ab Modullevel 800⁸ belegen. Bis auf wenige Ausnahmen können keine Module auf Masterniveau belegt werden.
- Die Masterarbeit stellt gleichzeitig das Research Proposal im Falle einer anschließenden Promotion im CDSB dar.

Bereits mit der Bewerbung zum Masterstudiengang entscheiden sich die Studierenden für einen von sieben angebotenen Tracks (Accounting, Information Systems, Finance, Management, Marketing, Operations und Taxation) und haben damit die Möglichkeit, sich entsprechend der beruflichen und persönlichen Interessen fachlich zu spezialisieren. Abhängig vom gewählten Track ist es innerhalb der Wahlbereiche möglich, Module je nach Forschungsinteresse oder beruflichem Ziel zu belegen.

Laut Selbstdokumentation decken die Lehrstühle der Fakultät ein besonders breites Spektrum an betriebswirtschaftlichen Fachrichtungen ab und bieten ein umfangreiches und innerhalb der Areas spezialisiertes Lehrangebot an.

Vertiefte analytische Fähigkeiten und Kenntnisse über wissenschaftliche, empirische oder quantitative Methoden werden durch spezifische Pflicht- und Wahlpflichtmodule pro Track vermittelt.

⁸ Modullevel 500, 600 und 700: Masterstudium; Modullevel 800 und 900: Ph. D. Programm. Beschreibung der Modullevel siehe Selbstdokumentation S. 146.

Die Interdisziplinarität des Studienganges ist durch die in das Curriculum integrierten Module anderer Fakultäten (Sozialwissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften) sowie durch die Verflechtung mit den Studiengängen der anderen an der GESS beteiligten Fakultäten gegeben. Das Fachgebiet, in dem die Masterarbeit geschrieben wird, richtet sich nach der Wahl des Tracks.

Ein explizites Mobilitätsfenster ist im Studiengang nicht vorgesehen, laut Selbstdokumentation steht es den Studierenden frei sich im Laufe des Studiums an einer Universität als Freemover für ein Auslandsaufenthalt zu bewerben. Ein Auslandssemester kann im 3. oder 4. Semester absolviert werden.

1. Semester Modul	ECTS- Punkte	2. Semester Modul	ECTS- Punkte
CC 501 Decision Analysis	6	CC 503 Empirical Methods	6
CC 502 Applied Econometrics	6	BE 511 Business Economics II	6
BE 510 Business Economics I	6	MAN 801 Advances in Entrepreneurship and Management Research	6
MAN 630 Introduction to Entrepreneurship	6	MAN 804 Advances in strategic Management	6
MAN 645 Leadership and Motivation	6	MAN 655 Corporate Strategy: Managing Business Groups	6
Summe ECTS-Punkte	30	Summe ECTS-Punkte	30

3. Semester Modul	ECTS- Punkte	4. Semester Modul	ECTS- Punkte
Crafting Social Sciences Research	6	MAN 910 Area Seminar	1
Compact course in Mathematics for Social Scientists	2	MAN 950 Proposal Development	9
MAN 802 Fundamentals of Non-Profit Management Science	6	Masterarbeit	15
MAN 805 Applied Methods in Management Research	6	SOEP-Workshop	3
MAN 806 Advances in Organization and Innovation Research	6		
Multivariate Analysis	6		
Summe ECTS-Punkte	32	Summe ECTS-Punkte	28

Abbildung 6: Beispiel für Studienverlaufsplan des Tracks Management im Masterstudiengang Mannheim Master in Business Research

Wirtschaftspädagogik (M. Sc.)

Der Studiengang Wirtschaftspädagogik (M. Sc.) bietet 90 Studienplätze. Im Herbst-/ Wintersemester 2015/2016 wurden 108 Studienplätze vergeben.

Die Struktur und Ziele des Studiengangs orientieren sich an der Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen.⁹

Aufbauend auf dem Bachelorstudiengang, der auf die Orientierung im Fachgebiet und den Aufbau von Grundlagenwissen fokussiert ist, ermöglichen die Veranstaltungskonzepte des Masterstudiengangs die erweiternde Auseinandersetzung mit Fragestellungen der jeweiligen Lerngebiete und geben einen Überblick über die wichtigsten Themen der aktuellen Forschung, wobei ausgewählte Forschungs- und Anwendungsgebiete vertiefend behandelt werden.

Das Masterstudium umfasst im Bereich Wirtschaftspädagogik die Schwerpunkte Instruktionsforschung und -theorie, Instruktionsdesign sowie Problemstellungen und Lösungsansätze aus wirtschaftspädagogisch affinen Spezialgebieten. Insgesamt sind die Schwerpunktsetzungen des Lehrangebots darauf orientiert, dass die Studierenden die Beziehung zwischen empirischer Instruktionsforschung, Instruktionstheorien und den instruktionsbezogenen Aufgabenfeldern (Praxis) verstehen und die Handlungskompetenz zur Analyse und Gestaltung wirtschaftsberuflicher Lernumgebungen aufbauen.

Für den Bereich Betriebswirtschaftslehre bietet das Modulangebot des Studiengangs Mannheim Master in Management zahlreiche Spezialisierungsmöglichkeiten innerhalb der betriebswirtschaftlichen Kerngebiete Accounting, Information Systems, Finance, Management, Marketing, Operations und Taxation. Das Studienangebot wird durch Wahlmöglichkeiten aus Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik ergänzt. Auch für diese Bereiche können die Studierenden aus dem Veranstaltungsangebot des Studiengangs Mannheim Master in Management auswählen und somit individuelle Studienschwerpunkte setzen.

Die Individualität des Studiengangs spiegelt sich auch durch den umfassenden Wahlfachkatalog im Bereich Wahlfach wider. Die Module des Bereichs Schulpraktische Studien werden vom Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Karlsruhe betreut und bieten praktische Einblicke in den Schulalltag.

Im Studiengang ist kein obligatorischer Auslandsaufenthalt vorgesehen. Ein Auslandssemester wird den Studierenden jedoch ausdrücklich empfohlen und strukturell ermöglicht. Bezüglich der Koordination von Auslandsaufenthalten und den in den Semesterferien zu erbringenden Schulpraktischen Studien II und III gibt es zur Gewährleistung eines Mobilitätsfensters individuelle Absprachen. Die Studierenden werden durch das Akademische Auslandsamt, das Auslandsbüro der Fakultät und das Studiengangsmanagement der wirtschaftspädagogischen Studiengänge beraten.

⁹ Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5), Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.05.1995 i. d. F. vom 17.03.2016.

1. Semester Modul	ECTS- Punkte	2. Semester Modul	ECTS- Punkte
„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Instruktionsforschung und -theorie	10	„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Instruktionsdesign: Design wirt- schaftsberuflicher Lernumgebun- gen I	5
„Betriebswirtschaftslehre“ Freie Wahl von 500er, 600er und 700er Modulen aus dem MMM- Modulkatalog	6	„Volkswirtschaftslehre“ Module der Volkswirtschaftslehre aus dem MMM-Modulkatalog	6
„Wahlfach“ Freie Wahl von Mo- dulen im Bereich Wahlfach des Modulkatalogs	14	„Schulpraktische Studien II“ (zwi- schen dem 1. und dem 2. Se- mester)	3
		„Wahlfach“ Freie Wahl von Mo- dulen im Bereich Wahlfach des Modulkatalogs	16
Summe ECTS-Punkte	30	Summe ECTS-Punkte	30

3. Semester Modul	ECTS- Punkte	4. Semester Modul	ECTS- Punkte
„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Instruktionsdesign: Design wirt- schaftsberuflicher Lernumge- bungen II	5	„Wirtschaftspädagogik“ Modul: Spezialgebiete (Auswahl aus un- terschiedlichen Angeboten, z. B. „Ideen- und Realgeschichte be- ruflicher Bildung“	4
„Betriebswirtschaftslehre“ Freie Wahl von 500er, 600er und 700er Modulen aus dem MMM- Modulkatalog	8	„Wirtschaftsinformatik“ Module der Wirtschaftsinformatik aus dem MMM-Modulkatalog	4
„Schulpraktische Studien III“ (zwischen dem 3. und dem 4. Semester)	3	„Masterarbeit“	22
„Wahlfach“ Freie Wahl von Mo- dulen im Bereich Wahlfach des Modulkatalogs	14		
Summe ECTS-Punkte	30	Summe ECTS-Punkte	30

Abbildung 7: Studienverlaufsplan für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik

b. Bewertung

Alle Studiengänge

Die Gutachtergruppe schätzt die Studiengänge als eine sinnvolle und insbesondere auf die Qualifikationsziele der wissenschaftlichen Befähigung wie auch der beruflichen Befähigung gelungene Konzeption der Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen ein. Die Studiengangskonzepte sind nach Einschätzung der Gutachtergruppe entsprechend dem spezifischen Profil der Universität Mannheim durchdacht

und nachvollziehbar ausgerichtet. Die Curricula weisen eine stimmige Kombination der Module auf, die sich an unterschiedlichen Lehr- und Lernformen bedient.

Auch in der Weiterentwicklung der Studiengänge hat die Fakultät nach Ansicht der Gutachtergruppe ihren Willen und Engagement zur schnellen Umsetzung, offenen Kommunikation mit den Studierenden und zum regelmäßigen Austausch mit der Berufspraxis, sowohl im Bereich der Lehrerbildung als auch dem wissenschaftsnahen Berufsfeld, und Fachgesellschaften unter Beweis gestellt.

Die Gutachtergruppe bewertet die Wahlmöglichkeit zwischen dem rein betriebswirtschaftlichen Studium und dem interdisziplinären Angebot sehr positiv. Der Anspruch der Interdisziplinarität wird bei den Bachelor- und Masterstudiengängen durch vielfältige Wahlmöglichkeiten inhaltlich und methodisch adäquat eingelöst. Insbesondere in den Bachelorstudiengängen fördert die interdisziplinäre Ausrichtung die Befähigung der Absolvent_innen, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

Die Gutachtergruppe hat sich auch mit den Zulassungsverfahren und Auswahlkriterien der Studiengänge auseinandergesetzt und diskutierte die Erfahrungen mit den Auswahlverfahren und deren Ausgestaltung mit den Programmverantwortlichen und Studierenden. Es wurde deutlich, dass die Fakultät die Auswahlverfahren und -kriterien regelmäßig überprüft und bei Bedarf anpasst. Die formalen Auswahlkriterien sind in den Auswahl Satzungen hinreichend dokumentiert.

Im Rahmen der Begehung hat sich die Gutachtergruppe auch intensiv mit der im Rahmen der Erstakkreditierung thematisierten Modulstruktur in den Studiengängen auseinandergesetzt und diskutierte vor allem die in einigen Semestern auftretende Abweichung von der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben von in der Regel 30 Leistungspunkten pro Semester¹⁰ ausführlich mit der Hochschulleitung, den Programmverantwortlichen, Lehrenden, Studierenden und Absolvent_innen.

Der ungleichmäßige Modulzuschnitt von 28 bis max. 32 Leistungspunkte pro Semester und Module mit weniger als fünf Leistungspunkten sind nach Aussage der Programmverantwortlichen u. a. auf die Interdisziplinarität der Studiengänge (Lehrimport und -export von anderen Fakultäten bzw. der Universität Heidelberg), den verpflichtenden Auslandsaufenthalt im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre und die Areastruktur der Fakultät zurückzuführen. Im Rahmen der Begehung bestätigten die Studierenden, dass die teilweise erhöhte Anzahl der zu absolvierenden Leistungspunkte, z. T. bis zu 32 Leistungspunkte pro Semester, keine übermäßige Arbeitsbelastung darstellt. Nach Ansicht der Gutachtergruppe wurden die Abweichungen nachvollziehbar begründet.

In diesem Zusammenhang regt die Gutachtergruppe an, dass im Rahmen der anvisierten Neuausrichtung der Fakultätsstruktur auf das amerikanische Departmentsystem darüber diskutiert werden soll, wie die Module zugeschnitten werden und wie die Kooperation der Lehrenden bei großen Modulen gestaltet wird.

Hinsichtlich der Nutzung von digitalen Medien (e-Learning, Medieneinsatz etc.) regt die Gutachtergruppe an, dass die Fakultät eine Strategie entwickelt, wie der digitale Medieneinsatz in den Studiengängen verbessert werden kann.

¹⁰ „In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, d. h. 30 pro Semester.“ In: Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010), Anlage Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen Punkt 1.3, Seite 2.

Des Weiteren regt die Gutachtergruppe an, dass die überfachlichen Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) entsprechend der Learning Goals und Learning Objectives noch stärker in die Curricula bzw. Module eingebunden werden.

Die Gutachtergruppe würdigt ausdrücklich das Engagement der Fakultät (z. B. Winterschool für Geflüchtete, Mentoring-Projekt „Uni-Cleverlinge²⁰“ in Kooperation mit KinderHelden gGmbH) sowie die enge Zusammenarbeit mit den Fachschaften BWL und Wirtschaftspädagogik.

Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)

Die Gutachtergruppe hat sich bereits im Rahmen der Auswertung der Selbstdokumentation mit den eingesetzten Lehr- und Lernformen auseinandergesetzt. Im Rahmen der Begehung wurde im Gespräch mit den Studierenden und Absolvent_innen deutlich, dass sich diese den Einsatz von vielfältigeren Lehr- und Prüfungsformen wünschen. Die Gutachtergruppe empfiehlt daher, in den späteren Semestern des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre vielfältigere Lehr- und Prüfungsformen einzusetzen.

Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (B. Sc.)

Um die Berufsbefähigung der Bachelorabsolvent_innen und die berufspraktischen Bezüge und Anwendung im Studium zu stärken, regt die Gutachtergruppe an, dass es den Studierenden möglich sein soll, die Bachelorarbeit in Kooperation mit einem Unternehmen anzufertigen. Aufgrund der Formulierung in den Prüfungsordnungen¹¹ ist dies grundsätzlich nicht gestattet. In diesem Zusammenhang soll im Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik darüber nachgedacht werden, zu ermöglichen, das achtwöchige Betriebspraktikum mit der Abschlussarbeit zu verknüpfen.

Mannheim Master in Management (M. Sc.) und Mannheim Master in Business Research (M. Sc.)

Im Rahmen der Begehung hat sich die Gutachtergruppe intensiv mit den Studieninhalten und den Studienstrukturen auseinandergesetzt und diskutierte mit der Hochschulleitung, Programmverantwortlichen, Lehrenden, Studierenden und Absolvent_innen u. a. die inhaltliche Ausrichtung und das Profil der beiden Masterstudiengänge Mannheim Master in Business Research und Mannheim Master in Management.

In den Gesprächen wurden die Beweggründe der Fakultät für die Neueinrichtung des forschungsorientierten Masterstudiengangs Mannheim Master in Business Research (MMBR) sowie dessen inhaltliche Abgrenzung und Unterscheidung zum Mannheim Master in Management (MMM) deutlich.

Aufgrund der zum Teil großen Deckungsgleichheit in der Formulierung der Lern- und Qualifikationsziele im MMBR und MMM empfiehlt die Gutachtergruppe, auch im Hinblick auf die Außendarstellung und Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen, die unterschiedlichen Profile der beiden Studiengänge deutlicher darzustellen (insbesondere die Studiengangsziele und Curricula stärker auszudifferenzieren). Zudem soll bei

¹¹ „Die Bachelorarbeit darf nicht in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen angefertigt werden.“ In: Prüfungsordnung Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) § 16, Abschnitt 1, S. 11 und Prüfungsordnung Wirtschaftspädagogik (B. Sc.) § 12, Abschnitt 2, S. 6.

der Implementierung und Weiterentwicklung des MMBR der Einstieg in die wissenschaftliche Karriere hervorgehoben werden und im MMM seien die wissenschaftsnahe Berufstätigkeit und der Praxisbezug zu akzentuieren.

4. Kriterium: Studierbarkeit

a. Sachstand

Die Vergabe von Leistungspunkten pro Modul orientiert sich am European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS). In den Studiengängen werden 30 Arbeitsstunden pro Leistungspunkt angesetzt. Die jeweilige Arbeitsbelastung ist in den Modulhandbüchern entsprechend pro Modul angegeben.

Hinsichtlich der Berücksichtigung der Eingangsqualifikationen stellen die Studierenden in den Studiengängen nach Aussagen der Programmverantwortlichen eine heterogene Gruppe dar. Um hier eine Angleichung der Kenntnisse unter den Studierenden zu gewährleisten, werden zunächst die Grundlagen in den ersten Semestern vermittelt. Die Fakultät bemüht sich bereits im Rahmen des Bewerbungsprozesses, die Studienbewerber_innen umfassend über die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunkte der Studienprogramme zu informieren.

Laut Selbstdokumentation wurde aufgrund der Rückmeldung des Bedarfs der Studierenden im Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik beispielsweise im HWS 2011/2012 ein freiwilliges Vorbereitungsmodul Analysis für die Fächer Makroökonomik und Statistik angeboten. Da dieses Angebot bei den Studierenden großen Anklang gefunden hat, wurde ab dem HWS 2012/13 das Modul Analysis in den Studienplan aufgenommen, auch um die bisher freiwillige Arbeitsbelastung im Studienplan abzubilden.

Durch die regelmäßig durchgeführten Lehrveranstaltungsevaluationen und Workload-Befragungen werden laut Selbstdokumentation die Qualität der Betreuung und Lehre sowie die studentische Arbeitsbelastung regelmäßig erhoben, überprüft und ggf. angepasst. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden mittels Learning Agreements anerkannt.

Die studiengangspezifische Betreuung erfolgt durch die Lehrenden, Studiengangsmanager_innen und Auslandsbeauftragte. Sie stehen in regelmäßig angebotenen Sprechstunden sowie per E-Mail für eine detaillierte fachliche Beratung zur Verfügung. Die Studierenden und Absolvent_innen lobten bei der Begehung insbesondere die hervorragende und individuelle Beratung und Betreuung durch die Fakultät.

Laut Selbstdokumentation organisieren die Fachschaften, mit Unterstützung durch das Dekanat, zu Studienbeginn eine Erstsemestereinführung für Bachelor- und Masterstudierende. In der Begrüßungsveranstaltung des Dekans lernen die Studierenden die Fakultät kennen und erhalten Informationen zu den Studiengängen und Ansprechpartner_innen. Darüber hinaus organisieren die Fachschaften diverse separate soziale Aktivitäten, u. a. eine Campus Tour und City-Rallye oder das „WiPäd-Ersti-Hüttenwochenende“. Im Gespräch mit den Studierenden wurde deutlich, dass diese sich hinsichtlich des Einstiegs ins Studium mehr begleitete Einführungsveranstaltungen wünschen.

Laut Selbstdokumentation können Studieninteressierte bzw. Studierende umfassende Auskunft über Qualifikationsziele, Studieninhalte, -anforderungen, -modalitäten und -organisation u. a. durch die Studienbüros, Zulassungsstelle, deutsch- und englischsprachige Websites und Informationsveranstaltungen erhalten. Neben den Leistungs-

angeboten der Universitätsbibliothek, des Rechenzentrums und der Studienbüros zählen zu den allgemeinen Betreuungs- und Beratungsstellen das Akademische Auslandsamt (AAA), die Büros der Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten sowie der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA). Hinzu kommt das Angebot des Studierendenwerks.

Die Aspekte Mobilität, Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und die Belange von Studierenden in besonderen Lebenslagen bzw. mit Behinderung wurden in der Selbstdokumentation ausführlich dargestellt und im Rahmen der Gespräche bei der Begehung thematisiert.

Hinsichtlich der Studienplangestaltung sowie der Prüfungsdichte und -organisation wird auf die Darstellung der Studiengänge in den anderen Abschnitten verwiesen.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe konnte sich im Rahmen der Begehung von der Studierbarkeit der Studiengänge überzeugen. Für die Gutachtergruppe ist erkennbar, dass die Studierbarkeit trotz des sehr hohen Niveaus der Studiengänge gegeben ist. Die Studiengangorganisation, die Studierendenbetreuung, der enge Austausch zwischen der Fakultät und den Studierenden bzw. den Fachschaften sowie die regelmäßige Überprüfung der studentischen Arbeitsbelastung sind aus Sicht der Gutachtergruppe positiv hervorzuheben. Die Gutachtergruppe gewann allerdings den Eindruck, dass die Arbeitsbelastung der Studierenden, die aufgrund der Selektionskriterien durchaus als leistungsaffin angenommen werden können, grenzwertig hoch ist. Dies ist trotz dem Anspruch einer ‚Elitenbildung‘ kritisch zu beobachten.

Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (B. Sc.)

Die Gutachtergruppe hebt die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Hochschule und Fakultät lobend hervor, sieht dennoch Bedarf hinsichtlich der Orientierungsmöglichkeit zu Beginn des Studiums. Die Gutachtergruppe regt daher an, die Orientierungsphase systematischer anzugehen, diese an der Fakultät anzusiedeln und mehr begleitende Einführungsveranstaltungen in Kooperation mit den Fachschaften anzubieten.

Hinsichtlich der unterschiedlichen Eingangsqualifikationen der Bachelorstudierenden regt die Gutachtergruppe an, in Erwägung zu ziehen Brückenkurse einzurichten, um eine Angleichung der Vorkenntnisse unter den Studierenden zu gewährleisten und den unterschiedlichen Vorbildungen der heterogenen Studienanfänger_innen gerecht zu werden.

5. Kriterium: Prüfungssystem

a. Sachstand

Das System der Prüfungen ist in den gültigen Prüfungsordnungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Mannheim geregelt. Für die Masterstudiengänge Mannheim Master in Business Research und Mannheim Master in Management liegen die Prüfungsordnungen auch in englischer Sprache vor. Alle Prüfungsordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen.

Die Prüfungen berücksichtigen laut Selbstdokumentation die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen sowie die methodischen Kenntnisse und prüfen modulbezogen das erworbene Wissen. Ein Nachteilsausgleich für Studierende ist in den jeweiligen Prüfungsordnungen sichergestellt.

Die Prüfungen werden zentral vom Studienbüro organisiert (Benachrichtigung der Studierenden über Meldefristen, Prüfungstermine, Prüfungsergebnisse etc.) und studienbegleitend erbracht. Sie können an zwei Terminen, jeweils am Ende und zu Beginn des Semesters, absolviert werden. Die Studierenden berichteten im Rahmen der Gespräche bei der Begehung, dass diese Verteilung zu einer deutlichen Entzerrung der Prüfungsbelastung führt und darüber hinaus die Möglichkeit eröffnet, mehrwöchige Praktika in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvieren oder einer anderen praktischen Tätigkeit nachzugehen.

Die Pflichtanmeldung zu den Semesterprüfungen wurde laut Selbstdokumentation in den betriebswissenschaftlichen Studiengängen im Jahr 2012 abgeschafft, in den wirtschaftspädagogischen Studiengängen erfolgte dies zum HWS 2015/2016. Die Studierenden haben somit die Möglichkeit, die Studienplanung an ihre individuellen Lebensumstände flexibel anzupassen. Das Ablegen der Prüfungen gemäß dem Studienplan wird jedoch weiterhin empfohlen. Die Analyse des ersten Prüfungszeitraums hat gezeigt, dass sich die Studierenden mehrheitlich selbstständig zu den Prüfungen gemäß dem Studienplan anmelden. Die Bewährung der neuen Anmeldemodalitäten soll nach einigen Semestern überprüft werden.

In der Regel findet studienbegleitend eine Prüfung pro Modul statt. Ausnahmen wurden bei der Begehung und in der Selbstdokumentation didaktisch begründet. Die Prüfungsformen umfassen u. a. Klausur, Hausarbeit, Präsentation, Portfolio, Case Study, mündliche Prüfung, Projektarbeit, Erstellung eines Business Plans, Simulation, Teilnahme an Surveys, Gruppenarbeit, Video-Dokumentation, Projektreport etc.

Im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre ist die vorherrschende Prüfungsform die Klausur (ca. 84 %). Bei den von mehreren hundert Teilnehmer_innen besuchten Pflichtveranstaltungen in den Bachelorstudiengängen ist laut Angaben der Programmverantwortlichen mit wenigen Ausnahmen die Klausur, in begründeten Ausnahmefällen in Form eines Multiple-Choice-Verfahrens, die einzig praktikable Prüfungsform. In den Gesprächen mit den Studierenden wurde deutlich, dass sich diese insbesondere in den Bachelorstudiengängen variantenreichere Prüfungsformen wünschen.

Für die Korrektur von Prüfungen besteht in den Studiengängen eine vierwöchige Frist bis zur Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse. Für die Studiengänge gilt, dass zwischen der Bekanntgabe des Ergebnisses der ersten und dem Termin der zweiten Klausurarbeit mindestens drei Wochen liegen müssen. Eine Prüfungseinsichtnahme wird angeboten. Eine Wiederholung der nichtbestandenen Prüfungen ist zum unmittelbar folgenden Prüfungstermin vorgesehen; aus Krankheitsgründen versäumte Prüfungen können an der Partnerhochschule oder Heimatuniversität nachgeholt werden.

In der Selbstdokumentation und Prüfungsordnungen sind die Leistungspunkte und der Bearbeitungszeitraum für die Bachelor- bzw. Masterarbeit folgendermaßen angegeben:

Studiengang	Leistungspunkte	Bearbeitungszeit	Arbeitsbelastung ¹²
Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)	12	8 Wochen	45 Std.
Wirtschaftspädagogik (B. Sc.)	12	8 Wochen	45 Std.
Mannheim Master in Business Research (M. Sc.)	15	11 Wochen	40,9 Std.
Mannheim Master in Management (M. Sc.)	24	16 Wochen	45 Std.
Wirtschaftspädagogik (M. Sc.)	22	18 Wochen	36,6 Std.

Abbildung 8: Bearbeitungszeiten Bachelor- und Masterarbeiten

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor- und Masterarbeiten gestaltet sich in den Studiengängen sehr unterschiedlich. Zudem gibt es zwischen den Studiengängen Diskrepanzen bezüglich der veranschlagten Wochenarbeitszeit, die teilweise bis zu 45 Stunden pro Woche beträgt.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe konnte sich auf Basis der Selbstdokumentation und in den Gesprächen mit den Programmverantwortlichen und Studierenden von der reibungslosen Funktion des Prüfungssystems überzeugen. Die didaktische Begründung der Programmverantwortlichen für die Durchführung von mehreren Prüfungen pro Modul ist für die Gutachtergruppe nachvollziehbar. Die Prüfungsbelastung und -transparenz sowie die Machbarkeit der Prüfungsleistungen wurden von den Studierenden als angemessen eingeordnet.

Hinsichtlich der Abstimmung von Prüfungsleistungen auf die Module empfiehlt die Gutachtergruppe, in den höheren Semestern der Bachelorstudiengänge vielfältigere Prüfungsformen einzusetzen.

Nach Ansicht der Gutachtergruppe entspricht die wöchentliche Arbeitsbelastung für die Anfertigung der Bachelor- und Masterarbeiten nicht den Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen¹³. In diesem Zusammenhang erwartet die Gutachtergruppe, dass die Fakultät im Rahmen der Stellungnahme die Gründe für die vorübergehende Mehrbelastung von 39 Stunden pro Woche bei den Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.), Wirtschaftspädagogik (B. Sc.), Mannheim Master in Business Research (M. Sc.) und Mannheim Master in Management (M. Sc.) erläutert und die

¹² Arbeitsbelastung in Stunden pro Woche bei 30 Stunden pro Leistungspunkt

¹³ „In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, d. h. 30 pro Semester. Dabei wird für einen Leistungspunkt eine Arbeitsbelastung (work load) des Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 - max. 30 Stunden angenommen, sodass die Arbeitsbelastung im Vollzeitstudium pro Semester in der Vorlesungs- und der vorlesungsfreien Zeit insgesamt 750 - 900 Stunden beträgt. Dies entspricht 32 - 39 Stunden pro Woche bei 46 Wochen pro Jahr.“ In: Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010), Anlage Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen Punkt 1.3, Seite 2.

Studierbarkeit der Studiengänge unter Berücksichtigung der Arbeitsbelastung der Studierenden nachvollziehbar darlegt.

Hinsichtlich der Berücksichtigung der Belange von Studierenden in besonderen Lebenslagen erlangte die Gutachtergruppe sowohl anhand der Selbstdokumentation als auch durch die Ausführungen in den Gesprächen darüber Aufschluss, dass die Hochschule über geeignete Verfahren verfügt und diese auf Fakultätsebene angewendet werden.

6. Kriterium: Studiengangsbezogene Kooperationen

a. Sachstand

Die Fakultät hat laut Selbstdokumentation in den vergangenen Jahren ihr internationales Profil geschärft und ist bestrebt, ihre Aktivitäten in der Lehre und Forschung auf internationalem Level kontinuierlich zu intensivieren. Die Studiengänge haben dementsprechend eine ausgeprägte internationale Ausrichtung. Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre beinhaltet ein verpflichtendes Auslandssemester und eröffnet mit der Studienoption IBEA ausgewählten Studierenden die Möglichkeit, drei Auslandsaufenthalte zu kombinieren. In den anderen Studiengängen steht es den Studierenden frei, ob sie einen fakultativen Auslandsaufenthalt an einer Partnerhochschule absolvieren oder sich als Freemover selbst um ein Auslandssemester an einer ausländischen Universität bewerben. Darüber hinaus besteht im Studiengang Mannheim Master in Management noch zusätzlich die Möglichkeit sich für das Double Degree Program zu bewerben.

Das Double Degree Program wurde in der Selbstdokumentation detailliert beschrieben und im Rahmen der Begehung ausführlich behandelt. Der Studiendekan, der bei der Konzeption neuer Programme und größeren Veränderungen innerhalb bestehender Programme involviert ist, die Programmmanager_innen, Studierenden und Absolvent_innen gaben dabei detaillierte Auskünfte zu allen die Akkreditierung betreffenden Sachverhalten, u. a. zur Studierbarkeit, Ausstattung, Betreuung, Qualitätssicherung, zum Curriculum, Prüfungssystem etc.

Vor einem Auslandsaufenthalt wird die Anerkennung der im Ausland belegten Kurse und Leistungen mittels Learning Agreements geregelt und garantiert. Die Studierenden und Absolvent_innen bestätigten im Gespräch bei der Begehung, dass ausreichend Plätze zur Verfügung stehen und die Anerkennung von an ausländischen Hochschulen erbrachten Leistungen problemlos erfolge.

Die Fakultät hat in den letzten Jahren ihr internationales Netzwerk stark ausgeweitet und unterhält eine Vielzahl an Austauschprogrammen und Kooperationen mit Partnerhochschulen in Europa und Übersee sowie weitere studiengangsbezogene Kooperationen. Hinzu kommen zahlreiche universitätsweite Austauschprogramme. Die Auswahl ausländischer Partnerhochschulen erfolgt laut Selbstdokumentation nach höchsten Qualitätsstandards, die die Fakultät (z. B. internationale Reputation, internationale Akkreditierungen, Gewährleistung von Anrechenbarkeit für das Studium) und das Akademische Auslandsamt (z. B. funktionierende Strukturen hinsichtlich Betreuungsleistungen für Mannheimer Studierende) festlegen.

Der Erfahrungs- und Wissensaustausch mit der Praxis erfolgt laut Selbstdokumentation über die Tätigkeit und Verbindungen von Professor_innen wie auch über Doktoranden. In den vergangenen Jahren wurden Kooperationen bzw. gemeinsame Projekte in der Forschung und Lehre mit nationalen und internationalen Unternehmen,

Verbänden und Ministerien durchgeführt. Die enge Kooperation mit nationalen und ausländischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die Pflege und der Ausbau der Kontakte u. a. mit staatlichen Seminaren und Landesakademien für Lehrerbildung sowie zahlreichen Unternehmen der Wirtschaft ermöglichen eine berufspraktische und forschungsorientierte Ausbildung.

In Kooperation mit der Industrie und Handelskammer Rhein-Neckar (IHK) können sowohl Bachelor- als auch Masterstudierende der Wirtschaftspädagogik im Rahmen des Studiums den Ausbildereignungsnachweis Ausbildung der Ausbilder (AdA) erwerben. Betriebliche Ausbilder_innen müssen gemäß der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) einen Qualifikationsnachweis erbringen. Der AdA-Schein zertifiziert diese berufs- und arbeitspädagogische Eignung.

Die Nachweise über die Akkreditierungen und Kooperationsverträge mit den Partnerhochschulen des Double Degree Programs liegen vor. Die im Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik angebotenen Wahlfächer, die an der Universität Heidelberg angeboten werden, sind über eine Rahmenvereinbarung zwischen der Universität Mannheim und der Universität Heidelberg abgesichert. Die Rahmenvereinbarung liegt ebenfalls vor.

b. Bewertung

Nach Ansicht der Gutachtergruppe ermöglichen die zahlreichen internationalen Kontakte, die studiengangsbezogenen Kooperationen sowie die fakultäts- und universitätsweiten Austauschprogramme den Studierenden, einen Teil ihres Studiums im Ausland zu verbringen.

Sehr positiv fiel der Gutachtergruppe das strukturierte Double Degree Program im Mannheim Master in Management auf. Im Gespräch mit den Programmmanager_innen wurde deutlich, dass zwischen den Partnerhochschulen ein permanenter und intensiver Kontakt besteht und die Studierbarkeit durch die parallele Struktur, das vergleichbare Niveau der Studienprogramme sowie die enge Absprache und Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern gewährleistet ist. Darüber hinaus lobt die Gutachtergruppe die individuelle und intensive Betreuung der teilnehmenden Studierenden von jeweils einem Ansprechpartner an der Universität Mannheim und der Partnerhochschule, die studiengebührenbefreiten Austauschplätze der Fakultät sowie die Studienfinanzierungsförderung und Stipendien. Zudem erkennt die Gutachtergruppe die Kontakte u. a. zu Forschungseinrichtungen, einschlägigen Fachverbänden und Unternehmen der Wirtschaft wertschätzend an und hebt die im Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik integrierte Ausbildung der Ausbilder (AdA) in Kooperation mit der IHK positiv hervor.

Wirtschaftspädagogik (B. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (M. Sc.)

Hinsichtlich der studiengangsbezogenen Kooperation im Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik empfiehlt die Gutachtergruppe, dass sich die Fakultät mit den anderen Fakultäten der Universität Mannheim und der Universität Heidelberg systematisch über die fachdidaktischen Inhalte und deren Qualitätssicherung austauschen soll, um den Standard und die Qualität der am kaufmännischen Schultyp orientierten fachdidaktischen Ausbildung in den Studiengängen sicherzustellen.

7. Kriterium: Ausstattung

a. Sachstand

Die Fakultät verfügt derzeit über 36 Professor_innen, acht Honorarprofessor_innen, sechs Juniorprofessor_innen sowie 22 Habilitand_innen. Darüber hinaus sind akademische Räte, akademische Mitarbeiter_innen und Lehrbeauftragte (letztere in äußerst geringem Umfang) tätig.

Die Qualität des internen und externen Lehrpersonals wird durch die Berufungsverfahren bzw. Regelungen für die Auswahl externer Lehrkräfte sichergestellt und in den regelmäßig stattfindenden Lehrevaluationen überprüft. Für das gesamte Lehrpersonal besteht die Möglichkeit, interne und externe Angebote zur didaktischen Weiterbildung zu nutzen.

Die Finanzausstattung der Fakultät setzt sich gegenwärtig aus der Grundausrüstung, den Globalmitteln, den Mitteln aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“, den Variofonds-Mitteln, Zuweisungen aus dem Struktur- und Investitionsfonds (Mittel des Hochschulpakts 2020), den Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (SQL) und Drittmitteln zusammen.

Laut Selbstdokumentation und den Aussagen der Hochschulleitung, Programmverantwortlichen und Studierenden steht darüber hinaus eine ausreichende sächliche und räumliche Ausstattung zur Verfügung.

Die Universitätsbibliothek Mannheim besteht aus zahlreichen Bibliotheksbereichen, wobei mehrere Standorte (Schloss Schneckenhof (Bereichsbibliothek Betriebswirtschaftslehre, Zeitschriftenbereich, InfoCenter und Learning Center), Schloss Westflügel (Ausleihzentrum mit Lehrbuchsammlung) sowie die Bereichsbibliotheken der Wahlfächer (Hasso-Plattner-Bibliothek, A3 und A5) für die Studierenden relevant sind. Die Bereichsbibliothek Betriebswirtschaftslehre (Schloss Schneckenhof) hat an 362 Tagen im Jahr geöffnet, Montag bis Freitag von 8.00 bis 22.30 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 10.00 bis 22.30 Uhr.

Neben der modernen Infrastruktur verfügt die Bereichsbibliothek Betriebswirtschaftslehre über ca. 89.700 Medien in Form von Büchern, E-Books, gedruckte Zeitschriften, elektronischen Zeitschriftenpaketen und -lizenzen aller wichtigen betriebswirtschaftlichen Verlage, Journals sowie lizenzierten Datenbanken. Laut Selbstdokumentation stehen ausreichende Mittel für die Beschaffung von Literatur zur Verfügung.

Die Universitätsbibliothek verfügt insgesamt über 2.100 Arbeitsplätze. In der Bereichsbibliothek Betriebswirtschaftslehre stehen insgesamt 450 Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, zehn medientechnisch voll ausgestattete Gruppenarbeitsräume, Bücherscanner, Kopier- und Druckstationen zur Verfügung. W-LAN ist auf dem gesamten Campus verfügbar. Eine eigene UB-App erleichtert den mobilen Zugang zu den Dienstleistungen der Universitätsbibliothek, so ist z. B. der aktuelle Belegungsstand jedes Bibliotheksbereichs abrufbar. Die Studierenden bestätigten innerhalb der Gespräche bei der Begehung, dass die Ausstattung der Bibliothek exzellent ist und genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe konnte sich von der personellen, räumlichen und sächlichen Ausstattung ein umfassendes Bild machen und bewertet diese insgesamt als sehr gut. Vorbildlich sind insbesondere die exzellente Personalausstattung sowie die Ausstattung der Unterrichtsräume und der Bereichsbibliothek Betriebswirtschaftslehre.

8. Kriterium: Transparenz und Dokumentation

a. Sachstand

Die Prüfungsordnungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung, Auswahlsetzungen, Studienpläne sowie Modulhandbücher und weitere Informationen zu den Studiengängen sind auf den Websites der Hochschule für Studierenden und Studieninteressierte frei zugänglich.

In den Modulhandbüchern¹⁴ des Studiengangs Mannheim Master in Business Research sind die Modulbeschreibungen teilweise nicht ausgefüllt. Zudem fehlen in den Modulhandbüchern der Studiengänge Mannheim Master in Business Research und Mannheim Master in Management die Modulbeschreibungen der Masterarbeit.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe konnte sich davon überzeugen, dass sämtliche Dokumentationen zum Zeitpunkt der Begehung vorlagen und veröffentlicht sind. Auch im Hinblick einer einheitlichen Außendarstellung erwartet die Gutachtergruppe, dass die Modulhandbücher des Studiengangs Mannheim Master in Business Research vervollständigt werden und die fehlenden Modulbeschreibungen (Masterarbeit) in den Modulhandbüchern der Studiengänge Mannheim Master in Business Research und Mannheim Master in Management ergänzt werden. Darüber hinaus erwartet die Gutachtergruppe, dass die Kompetenzen/Learning Outcomes in allen Modulhandbüchern ausformuliert und präzisiert werden.

Hinsichtlich des Studiengangs Mannheim Master in Business Research empfiehlt die Gutachtergruppe, das explizit auf eine wissenschaftliche Tätigkeit ausgerichtete Profil und Niveau des Studiengangs transparent und in Abgrenzung zum Studiengang Mannheim Master in Management zu kommunizieren.

9. Kriterium: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

a. Sachstand

Die Hochschule und die Fakultät haben Konzepte des Qualitätsmanagements entwickelt, auf das in der Selbstdokumentation detailliert eingegangen wird. Es werden regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluationen, Erhebungen der studentischen Arbeitsbelastung (im Masterstudiengang MMM und MMBR in englischer Sprache) in Zusammenarbeit mit den Fachschaften, Absolventenbefragungen sowie das Fakultätsgespräch Lehre zwischen dem Prorektor für Studium und Lehre, der Abteilung Qualitätsmanagement und Fakultätsvertreter_innen durchgeführt.

Seit 2001 wird von der fakultätseigenen Evaluationsstelle die Qualität aller (Lehr-) Veranstaltungen und Betreuungsleistungen der Fakultät regelmäßig evaluiert. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbefragungen werden in der Regel in der letzten Woche des Semesters vom jeweiligen Dozierenden mit den Studierenden besprochen. Die überwiegende Anzahl der Lehrstühle veröffentlichen zusätzlich ihre Evaluationsergebnisse auf den Lehrstuhlwebsites. Darüber hinaus werden die Resultate in aggregierter

¹⁴ Für jeden Track (Accounting, Information Systems, Finance, Management, Marketing, Operations sowie Taxation) gibt es ein eigenes Modulhandbuch.

Form auf der Website der Evaluationsstelle veröffentlicht. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs- und des kontinuierlichen Austauschs mit den Studierenden (Fachschaften, Studienkommission, Fakultätsrat etc.) werden bei der Weiterentwicklung der Studiengänge berücksichtigt.

Darüber hinaus gibt es sowohl auf Universitäts- als auch auf Fakultätsebene eine kontinuierliche Beobachtung der statistischen Bewerber-, Zulassungs-, Studienanfänger-, Studierenden-, Studienabbrecher- und Absolventenzahlen sowie der Abschlussnoten.

Die regelmäßig durchgeführten fakultätseigenen Absolventenbefragungen sowie die zentralen Exmatrikulationsbefragungen, Abbrecherstudien sowie Befragungen zum Thema Internationalisierung in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt sind weitere wichtige Bestandteile des Qualitätsmanagementsystems. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse werden zur Verbesserung der Studienbedingungen, Lehrqualität sowie zur Anpassung bzw. Weiterentwicklung des Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebots genutzt. Aufgrund der Rückmeldungen wurde u. a. eine Beratungsstelle für Wohnungssuchende ohne Deutschkenntnisse eingerichtet und fortan sollen internationale Studierende bei ihrer Karriereplanung in Deutschland unterstützt werden.

Der Qualitätsmanagementprozess Assurance of Learning (AoL) zur Überprüfung und Verbesserung des studentischen Lernerfolgs wurde 2008 initiiert und in allen Studiengängen der Fakultät implementiert. AoL gibt Aufschluss darüber, ob das Curriculum und die verwendeten Lernmethoden zu den gewünschten Lernergebnissen führen. Im Vordergrund steht dabei die systematische Überprüfung der studentischen Leistungen auf die Erreichung von definierten studiengangsspezifischen Qualifikationen (Learning Goals) und Kompetenzen. AoL geht auf eine Vorgabe der amerikanischen Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB) zurück und wird zusätzlich zur Lehrevaluation durchgeführt.

Die Fakultät verfügt über die Akkreditierungen der drei renommiertesten internationalen Akkreditierungsinstitutionen. Die Fakultät ist seit 1999 durch die AACSB, seit 2004 durch die EFMD (European Foundation for Management Development)/EQUIS (EFMD Quality Improvement System) und seit 2008 durch die Association of MBAs (AMBA) akkreditiert. Die Fakultät erreichte damit als erste Institution im deutschsprachigen Raum die dreifach Akkreditierung Triple Crown, eine Auszeichnung, die einen hohen Forschungs- und Lehrstandard belegt.

b. Bewertung

Nach Ansicht der Gutachtergruppe ist das Qualitätsmanagement der Hochschule und Fakultät positiv hervorzuheben. Die Studiengänge können hierbei sowohl auf hochschulweite als auch auf fakultätsinterne Maßnahmen zurückgreifen. Der Wille und das Engagement der Fakultät zur Weiterentwicklung der Studiengänge sind durch die offene Kommunikation, die enge Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch mit den Studierenden, den Fachschaften und der Berufspraxis geprägt und sichtbar. Eine Weiterentwicklung der Studiengänge seit der Erstakkreditierung ist deutlich zu erkennen.

10. Kriterium: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

a. Sachstand

Der Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik ist ein polyvalenter Studiengang, der neben einer Tätigkeit als Lehrkraft an kaufmännischen Schulen auch für eine akademische Laufbahn sowie außerschulische Beschäftigungsfelder qualifiziert. Daher handelt es sich u. a. auch um einen Studiengang der Lehrerbildung, der nach erfolgreichem Abschluss des Masterstudiums mit der Verleihung des Master of Science (M. Sc.) zum Vorbereitungsdienst für berufliche Schulen befähigt. Folglich handelt es sich u. a. um einen Studiengang mit besonderem Profilanspruch.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe verweist hinsichtlich des besonderen Profils, der Spezifikation und charakteristischen Merkmale auf die Darstellung im Rahmen der anderen Kriterien und erachtet die besonderen Anforderungen für Studiengänge mit besonderem Profilanspruch als gegeben.

11. Kriterium: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

a. Sachstand

Auf Universitätsebene sind Konzepte und Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen vorhanden. Im Gespräch mit den Programmverantwortlichen wurde erkennbar, dass die Fakultät diese übernimmt. In der Selbstdokumentation und in den Gesprächen mit den Programmverantwortlichen und Studierenden wurden Maßnahmen für Studierende in besonderen Lebenslagen, Studierende mit Kind(ern) und ausländische Studierende dargestellt.

b. Bewertung

Die Gutachtergruppe begrüßt die Konzepte und Maßnahmen der Universität zur Geschlechtergerechtigkeit und Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Es ist erkennbar, dass die Fakultät diese für sich übernimmt und entsprechende Maßnahmen auf Ebene der Studiengänge realisiert werden.

V. Gesamteinschätzung

Die Gutachtergruppe würdigt den Einsatz und das Engagement der Hochschulleitung, Programmverantwortlichen, Lehrenden und Mitarbeiter_innen bei der Ausgestaltung, laufenden Organisation und Weiterentwicklung der Studiengänge. Die im Rahmen der Begehung vorgefundenen Studienbedingungen und die Infrastruktur sind exzellent und personell ist die Fakultät hervorragend aufgestellt.

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Selbstdokumentation durch eine sehr solide Erarbeitung und einen informativen Gehalt gekennzeichnet ist. Stets war zu erkennen, dass die Fakultät sich mit den Empfehlungen der Akkreditierungskommission, die im

Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochen wurden, auseinandergesetzt hat und ihre Studiengänge seitdem kontinuierlich weiterentwickelt hat.

Der Einbezug von interdisziplinären Angeboten in die anspruchsvollen Studiengänge, das erkennbare Engagement der Lehrenden, Hochschulleitung, programmverantwortlichen Mitarbeiter_innen, Studierenden und Absolvent_innen sowie der nationale und internationale Vernetzungsgrad der Hochschule überzeugten die Gutachtergruppe von der Fundiertheit und besonderen Attraktivität der Studiengangskonzepte.

Die Gutachtergruppe wünscht den Vertreter_innen der Hochschule weiterhin eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Studiengänge und möchte sich für die offene Aufnahme, die Gesprächsbereitschaft sowie die sorgfältige Zusammenstellung der vorbereitenden Unterlagen bedanken.

VI. Stellungnahme der Hochschule

Stellungnahme der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim im Rahmen der (Re-)Akkreditierung der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.), Mannheim Master in Management (M. Sc.), Mannheim Master in Business Research (M. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (B. Sc. und M. Sc.)

Vorbemerkung

Die insgesamt positive Einschätzung, die die Gutachtergruppe im vorliegenden Bericht zum Ausdruck bringt, wurde in der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre und im Rektorat der Universität Mannheim mit Freude zur Kenntnis genommen. Der Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim und alle am Prozess der nationalen (Re-)Akkreditierung Beteiligten bedanken sich bei der Gutachtergruppe für die konstruktive, kritische und angenehme Gesprächsatmosphäre im Rahmen der Begutachtung, ebenso wie für die Erstellung des Gutachtens. Ein besonderer Dank gilt hierbei auch der Agentur **evalag**, die das gesamte (Re-)Akkreditierungsverfahren stets professionell und reibungslos begleitet hat.

Der Gutachterbericht zeugt von einem tiefen Verständnis der thematisierten Sachverhalte und die Sachdarstellungen im Bericht sind im Wesentlichen korrekt dargestellt. Die Bewertungen der einzelnen zu begutachtenden Aspekte der Studiengänge sind klar und nachvollziehbar begründet. Im Folgenden gehen wir auf die im Gutachten angesprochenen Punkte ein.

1) Kriterium: Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim sieht sich durch die im Bericht zum Ausdruck gebrachte positive Bewertung der Qualifikationsziele und Studiengangskonzepte in ihren Entscheidungen bestärkt. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Studiengänge entspricht unserem *Mission Statement*, in Forschung und Lehre den höchstmöglichen Standard im internationalen Vergleich anzustreben.

2) Kriterium: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Studiengangskonzepte nach Einschätzung der Gutachtergruppe rechtskonform sind. Ebenso positiv sieht es die Fakultät an, dass die didaktische und inhaltliche Begründung für die Abweichung von der als Sollvorschrift formulierten Vorgabe von mindestens fünf ECTS-Punkten pro Modul anerkannt wurde. Die Abweichung ist nicht der Regelfall und

ist darauf zurückzuführen, dass in einigen Modulen der kalkulierte Arbeitsaufwand keine höhere ECTS-Punkteanzahl rechtfertigt und gleichzeitig eine Zusammenfassung mehrerer kleinerer Module zu einem größeren Modul inhaltlich nicht sinnvoll ist. Die Fakultät stellte hier didaktisch-inhaltliche Überlegungen über reine Additionsüberlegungen.

3) Kriterium: Studiengangskonzept

Die Gutachtergruppe hat sich sehr eingehend mit der Situation vor Ort auseinandergesetzt und intensiv die Besonderheiten der verschiedenen Studiengangskonzeptionen betrachtet. Die Fakultät bedankt sich für die in der Bewertung vorgebrachten Anregungen und Empfehlungen.

Erfreut ist die Fakultät darüber, dass die Begründung für die leicht abweichende Vorgabe des Regelfalls – 30 Leistungspunkte pro Semester – nachvollzogen wurde. Die Bestätigung durch die Studierenden im Rahmen der Begehung, dass es hierdurch nicht zu einer übermäßigen Arbeitsbelastung kommt, bestärkt die Fakultät in ihren eigenen Wahrnehmungen. Ebenso bestätigt diese Rückmeldung die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Workload-Umfragen. Bezüglich des wirtschaftspädagogischen Bachelorstudiengangs strebt die verantwortliche Area zukünftig eine noch stärkere Ausgeglichenheit bei den Leistungspunkten pro Semester an und wird hierzu ihre didaktischen Überlegungen nochmals überprüfen.

Die Fakultät orientiert sich in einigen ausgewählten Punkten an den Besonderheiten und Vorteilen eines amerikanischen „Departmentsystems“. Zu diesen zählen beispielsweise eine bessere inhaltliche Abstimmung in Forschung und Lehre innerhalb einer „Area“ – insbesondere hinsichtlich des gemeinsamen Modulangebots. Die Fakultät strebt jedoch aktuell keine komplette organisatorische Umstellung auf das „Departmentsystem“ an. Dies ist allein schon aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen nicht möglich. In Deutschland ist beispielsweise die Steuerungsfunktion des Dekans bzw. des „Departmentleiters“ gegenüber der US-amerikanischen Struktur hochschulrechtlich bedingt stark eingeschränkt. Diese ist jedoch ein wichtiger Baustein für das Funktionieren des US-amerikanischen Departmentsystems. Dennoch bedankt sich die Fakultät für die Anregung und sieht diese als Ansporn, den eingeschlagenen Weg einer hohen inhaltlichen und organisatorischen Abstimmung innerhalb der Fakultät weiter zu gehen.

Die von der Gutachtergruppe angeregte Strategie für den verstärkten Einsatz von digitalen Medien hat bereits unmittelbar im Nachgang zur Begehung zu ersten Aktivitäten geführt. Seit November 2016 tagt regelmäßig die „Strategiegruppe Lehre“ unter Vorsitz des Studiendekans, mit Beteiligung des Fakultätsgeschäftsführers und vier weiteren Professoren, u. a. mit dem Inhaber des Lehrstuhls für Technologiebasiertes Instruktionsdesign. Bis März 2017 wird die Strategiegruppe unter anderem auch über eine Verbesserung des Einsatzes von digitalen Medien in der Lehre beraten und anschließend dem Konvent die Ergebnisse vorstellen. Hierbei ist es von Vorteil, dass die zur Fakultät gehörende private Bildungseinrichtung für Managementausbildung (Mannheim Business School gGmbH) im Frühjahr 2017 mit der Produktion von eigenen MOOCs (Massive Open Online Courses) beginnen wird, um diese im Rahmen des Konzepts „Blended Learning“ in die bestehenden Programme zu integrieren. Dieses Angebot soll auch für die Studiengänge der Fakultät genutzt werden. Das hierfür benötigte Aufnahme-Studio wurde Ende letzten Jahres in den Räumlichkeiten der Mannheim Business School eingerichtet und ist einsatzbereit.¹⁵ Speziell für die wirtschaftspädagogischen Studiengänge verweist die Fakultät darauf, dass aktuell bereits schon an einer stärkeren Nutzung von digitalen Medien gearbeitet wird. So werden beispielsweise

¹⁵ Die Anlage enthält einen fotografischen Eindruck des Video-Studios.

ausgewählte Vorlesungen videographiert, damit Studierende – ihrem individuellen Lernprozess entsprechend – auf die Inhalte der Sitzungen jederzeit zurückgreifen können.

Die Fakultät möchte gerne im Kontext der Diskussion um die verbesserte Nutzung von digitalen Medien in der Lehre auf das Modul MAN 660 hinweisen. Wie bereits in der Selbstdokumentation beschrieben, setzen sich Masterstudierende in diesem Modul mit dem Thema CSR (Corporate Social Responsibility) im Rahmen von selbst zu erstellenden Video-Dokumentationen auseinander. Im Januar 2017 hat die US-amerikanische Akkreditierungsorganisation AACSB dieses Modul als eines von 35 weltweit innovativen Konzepten in der Lehre ausgezeichnet.¹⁶ Diese besondere Würdigung ermutigt die Fakultät, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

Die Anregung der Gutachter, die überfachlichen Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) stärker in die Curricula bzw. Module einzubinden, kann in Teilen bereits zum Herbst-/ Wintersemester 2017/2018 umgesetzt werden.¹⁷ Im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ wird das Angebot im Bereich „Ethik und Rhetorik“ neu aufgestellt, um das Learning Goal 5 „Dokumentation und akademisches Schreiben“ besser abdecken zu können. Neben dem weiterhin angebotenen Modul „Wirtschaftsethik“, wird zukünftig das Modulangebot „Präsentationskompetenz und Rhetorik“ durch ein Angebot zum akademischen Schreiben ersetzt. Diese Neuerung geht hauptsächlich auf die Rückmeldung der Studierenden zurück, die größeren Bedarf im Bereich des akademischen Schreibens als in der Vermittlung von Präsentationskompetenz sehen, und war zum Zeitpunkt der Begehung noch in der frühen Abstimmungs- und Koordinierungsphase. Im Studiengang „Mannheim Master in Management“ wird das Angebot in Bezug zum ostasiatischen Sprach- und Kulturkreis deutlich ausgeweitet, da bislang interessierte Studierende keine Möglichkeit hatten, im Masterstudium den Spracherwerb bzw. den Erwerb tiefergehender interkultureller Kompetenzen mit dem Schwerpunkt auf Ostasien fortzusetzen. Teilweise mussten deshalb Absolventen des Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaftslehre“, die an diesem Angebot interessiert waren, ihr Masterstudium an einer anderen Universität beginnen. Diesem strategischen Nachteil will die Fakultät Betriebswirtschaftslehre mit dem Ausbau des Angebots begegnen.

Ab dem Jahr 2019 steht der Fakultät möglicherweise – bei positivem Ausgang der gegenwärtigen Verhandlungen mit Dritten – ein deutlicher Ressourcenzuwachs zur Verfügung, der es u. a. erlauben würde, das Angebot im Wahlpflichtbereich in allen Studiengängen merkbar auszubauen. Die Verhandlungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen. Die Fakultät kann aus diesem Grund keine weitergehenden Informationen veröffentlichen und bittet in diesem Fall um das Vertrauen der Gutachter. Ein breit aufgestelltes Angebot an Schlüsselqualifikationen ist im Interesse der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre und wird mit einer hohen Priorität verfolgt. Unter gegenwärtigen Umständen unterliegt der Ausbau dieses Angebots lediglich den Grenzen der Finanzierbarkeit.

Die von den Gutachtern kritisch bewertete hohe Anzahl von Klausuren als Prüfungsform im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ ist der Fakultät bewusst. Eine größere Vielfalt bei den Prüfungsformen – insbesondere in den späteren Semestern – ist auch seitens der Fakultät angestrebt. Die Lehrenden werden darum gebeten, hier

¹⁶ Insgesamt wurden beim diesjährigen AACSB-Wettbewerb "Innovations That Inspire" über 300 Beiträge von Business Schools weltweit eingereicht.

¹⁷ Im Bachelorstudiengang „Wirtschaftspädagogik“ wird dies mit dem Modul „Methodische Grundlagen“ bereits stellenweise realisiert, welches die Lehrveranstaltungen „Lern- und Arbeitsstrategien“ sowie „Verarbeitung von Forschungsdaten“ umfasst.

nach Möglichkeit für eine größere Vielfalt zu sorgen. Aus diesem Grund beinhalten diverse Module mehr als nur eine Prüfungsform, um zum einen die Vielfalt zu erhöhen und um zum anderen die Konzentration von Prüfungen gegen Ende des Semesters zu mildern. Die allgemeine Arbeitsbelastung der Studierenden bei Teilprüfungen haben die Lehrenden hierbei selbstverständlich im Blick. Dennoch sind dieser Vielfalt der Prüfungsformen Grenzen gesetzt, um die rechtssichere Zuordnung von Prüfungsleistung und Studierendem einwandfrei zu gewährleisten. Die in diesem Kontext von den Gutachtern diskutierte größere Vielfalt der Lehrformen wird von der Fakultät ebenfalls angestrebt. Die bereits erwähnte neue technische Ausstattung bei der Mannheim Business School und der zukünftig verstärkte Einsatz von digitalen Medien im Sinne des „Blended Learning“ wird in absehbarer Zukunft auch im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ zu deutlich vielfältigeren Lehrformen führen.

Die von den Gutachtern vorgebrachte Anregung, dass in den Bachelorstudiengängen die Abschlussarbeit in Kooperation mit einem Unternehmen angefertigt werden kann, wurde von der Fakultätsleitung intensiv diskutiert. Die bereits im Rahmen der Begehung vorgebrachten Einwände der Fakultätsmitglieder ließen sich hierbei intern nicht ausräumen. Die Fakultät sieht vor allem die kurze Dauer, die für die Erstellung der Bachelorarbeit zur Verfügung steht, als eine Hürde, die Kooperation mit einem Unternehmen zielführend und im Sinne der Studierenden zum Erfolg zu führen. Die Erfahrung der Fakultät zeigt, dass kooperative Abschlussarbeiten mit Unternehmen (bzw. Schulen und/oder anderen Praxispartnern) einen erhöhten Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand mit sich bringen und deshalb nur als bedingt zielführend bewertet werden können. Das Risiko für die Studierenden, aufgrund von internen Betriebsabläufen die Abschlussarbeit nicht fristgerecht fertigstellen zu können, und damit die Gefahr der Studienzeitverlängerung in Kauf zu nehmen, wird als zu groß bewertet. Gleichzeitig hat sich die Fakultät seinerzeit dafür entschieden, im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ das fünfte Fachsemester als verpflichtendes Auslandssemester vorgeben. Dies war zum Zeitpunkt der Einführung ein Alleinstellungsmerkmal unter den staatlichen Universitäten und sollte vor allem die Berufsbefähigung der Bachelorabsolventen des Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre“ fördern, die damit bereits im Bachelorstudium Auslandserfahrung sammeln. Die Rückmeldung unter Bachelorabsolventen zeigt zudem, dass neben den sehr guten Rankingergebnissen der Universität Mannheim vor allem die guten Berufsaussichten ausschlaggebend für eine Bewerbung bei der Universität Mannheim waren. Die von den Gutachtern vorgebrachte Stärkung der berufspraktischen Bezüge im Bachelorstudium nimmt die Fakultät jedoch gern als Anregung bei der Weiterentwicklung der Studiengänge auf. Die oben angesprochene eventuelle Ausweitung des Wahlpflichtbereichs ab 2019 könnte für die Erreichung dieses Ziels sehr förderlich sein.

Eine Verknüpfung des Betriebspraktikums mit der Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang „Wirtschaftspädagogik“ erscheint mit Blick auf die Lernziele und Konzeption des Moduls „Betriebspraktische Studien“ im vierten Semester kaum realisierbar. Durch das Betriebspraktikum sollen die Studierenden einen ersten Einblick in die Organisation von Betrieben gewinnen und Verständnis für wirtschaftliches Arbeiten entwickeln. Dies eröffnet insbesondere die Möglichkeit, die im Rahmen des Studiums erworbenen Kenntnisse auf die Aufgaben in der Praxis zu beziehen. In diesem Zusammenhang erfüllt die Praxisphase auch die wichtige Funktion der beruflichen Orientierung. Das Praktikum wird durch die universitäre Lehrveranstaltung (akademischer Teil) inhaltlich vorbereitet und begleitet. Die Studierenden erstellen während des Betriebspraktikums einen Tätigkeitsbericht und fertigen auf Basis der Inhalte des Seminars und der betriebspraktischen Erfahrungen eine Hausarbeit an. Bei Verknüpfung des Praktikums mit der Abschlussarbeit könnten o. g. Ziele nicht mehr hinreichend verfolgt bzw. erreicht werden. Zudem wird das Modul „Betriebspraktische Studien“ bereits im vierten

Semester absolviert. Eine Verknüpfung mit der Erstellung der Bachelorarbeit im sechsten Semester erscheint den Verantwortlichen daher nicht ratsam. Selbstverständlich können die Studierenden die während des betrieblichen Praktikums bereits geknüpften Kontakte aber nutzen, um bspw. zukünftig ihre Masterarbeit in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen zu erstellen; die Area Wirtschaftspädagogik begrüßt, ermöglicht und fördert entsprechende Kooperationen.

Die von den Gutachtern formulierte Empfehlung, die unterschiedlichen Profile der Studiengänge MMM und MMBR stärker nach außen hin zu kommunizieren, ist für die Fakultät eine wertvolle Anregung. In der Tat war hier offensichtlich die Profilschärfe in der Außendarstellung bisher nicht klar genug gegeben. Das Studiengangsmanagement des MMBR hat bereits auf die Empfehlung reagiert und für die neue Eingangskohorte ab dem Herbst-/ Wintersemester 2017/2018 Änderungen vorgenommen. Die regelmäßig stattfindende virtuelle Infomesse für Studieninteressierte (ab 2017 umbenannt in „Online Messe“) informiert Teilnehmer bereits bei der Anmeldung zur Messe über die grundsätzlich unterschiedlichen Profile beider Masterstudiengänge. Zudem wird das verantwortliche Studiengangsmanagement die potenziellen Berufsbilder von Absolventen des MMBR stärker als bisher herausarbeiten und kommunizieren. Diese sind laut Studiengangskonzeption zum einen Berufsbilder im wissenschaftlichen Kontext, z. B. eine Tätigkeit bei Universitäten und Forschungseinrichtungen, zum anderen richtet sich der Studiengang MMBR explizit an Bewerber, die sich für stark quantitativ ausgerichtete Berufsprofile in der Wirtschaft interessieren, wie beispielsweise eine Tätigkeit in Forschungsabteilungen von Unternehmen im Bereich des Investmentbankings oder in der Marktforschung. Bezüglich des Curriculums wird es im ersten Masterjahr Überschneidungen mit dem MMM geben, da Studierende des MMBR Module des MMM belegen sollen. Insofern kann in diesem Fall eine stärkere Ausdifferenzierung, wie von den Gutachtern empfohlen, nur bedingt umgesetzt werden. Die Fakultät erkennt aber die dringende Notwendigkeit einer verbesserten fakultätsinternen ebenso wie fakultätsübergreifenden Abstimmung des Modulangebots für MMBR-Studierende – insbesondere im zweiten Masterjahr. Die Fakultät bittet aber in diesem Fall um Nachsicht, da der Studiengang erstmals zum Herbst-/ Wintersemester 2016/2017 gestartet wurde. Die Erfahrungen der ersten Kohorte dienen hierbei selbstverständlich als Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung des MMBR. Aus diesem Grund hält das verantwortliche Studiengangsmanagement unter ständiger Einbindung des Studiendekans und damit des Fakultätsvorstands auch einen sehr engen Kontakt zur Anfangskohorte von derzeit elf Studierenden im MMBR.

4) Kriterium: Studierbarkeit

Die Fakultät begrüßt die intensive Begutachtung der Studierbarkeit der Studiengänge durch die Gutachter und dankt für die konstruktive Rückmeldung des gewonnenen Eindrucks. Die Studierbarkeit ist ohne Frage ein zentrales Anliegen des Studiengangsmanagements und der Fakultät insgesamt und wird regelmäßig auf unterschiedlichen Ebenen überprüft. Die Erfolgs- und Misserfolgsstatistik in den betriebswirtschaftlichen Studiengängen dient hier, neben der kontinuierlichen Evaluation aller Lehrveranstaltungen und der regelmäßigen Überprüfung der studentischen Arbeitsbelastung, als Indikator, dass die Studierbarkeit gewährleistet ist. Die Studierenden der betriebswirtschaftlichen Studiengänge wählen die Studiengänge der Fakultät BWL aufgrund der exzellenten Bewertung der Universität Mannheim in einschlägigen Rankings und aufgrund der hervorragenden Berufsaussichten (siehe Ergebnisse der Absolventenumfrage für den Bachelor BWL auf Seite 87 und für den MMM auf Seite 129 der Selbstdokumentation). Aus diesem Grund befindet sich die Fakultät auch stets im Spannungsfeld, zum einen den sehr hohen Erwartungsdruck der Studierenden in Bezug zur exzellenten Forschung und Lehre zu entsprechen, und zum anderen die Studierbarkeit zu gewährleisten. Das Niveau und die Arbeitsbelastung sind demzufolge hoch. Die

Fachschaft BWL hat das hohe Niveau in der Vergangenheit ohne Einschränkung ausdrücklich begrüßt und die damit verbundene Arbeitsbelastung mitgetragen. Sobald die Arbeitsbelastung in einzelnen Modulen als zu hoch empfunden wird, reagiert die Fakultät in Rücksprache mit den zuständigen Dozenten umgehend, wie beispielsweise im Falle der überarbeiteten Abfolge von Modulen der VWL im Studienverlaufsplan des Bachelor „Betriebswirtschaftslehre“ oder die Entzerrung der Prüfungsdichte und die Ermöglichung der Auswahl zwischen Erst- und Zweitermin – alles Veränderungen, die auf Rückmeldung der Studierenden zurückzuführen sind. Dennoch sind wir sehr für die konstruktive Rückmeldung der Gutachter dankbar und werden deren Eindruck separat mit den Vertretern der Fachschaft BWL erörtern und ggf. entsprechend Veränderungen umsetzen.

Die Fakultät freut sich über die lobende Anerkennung der Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende. Insbesondere die Orientierungsphase wird traditionell in enger Absprache mit der Fachschaft BWL für die betriebswirtschaftlichen Studiengänge und mit der Fachschaft Wirtschaftspädagogik für die wirtschaftspädagogischen Studiengänge durchgeführt. Die Fachschaften sind hierbei bewusst Hauptakteur, da die Orientierungsphase im Wesentlichen dazu beiträgt, Erstsemester mit den Aufgaben und Angeboten der Fachschaften vertraut zu machen und die Kohorte untereinander zu vernetzen. Die Ausweitung des Angebots von begleitenden Einführungsveranstaltungen (durchgeführt in Kooperation mit den Fachschaften) wurde bisher nicht als vordringlich angesehen. In diesem Punkt bedankt sich die Fakultät bei den Gutachtern für deren Anregung, die gerne intern mit den Fachschaften diskutiert und abgestimmt wird. In Bezug zur Area Wirtschaftspädagogik könnten bei entsprechendem Bedarf, neben den Einführungsveranstaltungen der Fachschaft, die bestehenden spezifischen Angebote der Area (z. B. Einführungsveranstaltungen zum Thema Schulpraktische Studien und Betriebspraktische Studien, Einführungen für Quereinsteiger) auch in Bezug auf weitere Themen ausgebaut werden.

Durch die hochschuleigene Auswahl und die sehr gute Bewerberlage im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ sah die Fakultät bislang nicht den Bedarf einer Angleichung der Vorkenntnisse. Wie die Gutachter im Bericht korrekt darstellen, werden im Bachelor BWL in den ersten Semestern die Grundlagen vermittelt, um auf diesem Wege für das weiterführende Studium eine Angleichung der Kenntnisse zu erzielen. Bezüglich des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftspädagogik“ überprüfen die Studiengangsverantwortlichen regelmäßig – in Zusammenarbeit mit dem Studienbüro der Universität – die größten „Hürden“ der Studierenden. Die Ergebnisse fließen in die Überlegungen zu einer Ausweitung des Tutorienangebots ein. Im Rahmen des Projekts „Erfolgreich Studieren in Mannheim (ErSti-MA)“ zur Programmlinie „Strukturmodelle in der Studieneingangsphase“ wurde mit dem Studienbüro zudem vereinbart, die Studierenden im Bachelorstudiengang „Wirtschaftspädagogik“ zu Beginn des zweiten Semesters anzuschreiben und nochmals aktiv auf die zahlreichen Beratungs- und Informationsangebote hinzuweisen. Ähnliche Überlegungen werden zurzeit auch für die anderen Studiengänge diskutiert.

Grundsätzlich stünde die Fakultät der Einrichtung von Brückenkursen – auch im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ – jedoch offen gegenüber, gesetzt den Fall, dass der oben beschriebene Ressourcenzuwachs ab 2019 zur Verfügung steht. Gleichzeitig gibt die Fakultät zu bedenken, dass die jüngsten Entwicklungen – die Rückkehr zur zentralen Vergabe von Studienplätzen – diese Maßnahmen womöglich konterkarieren werden. Die Wiedereinführung der ZVS (heute in Form der Stiftung für Hochschulzulassung (SfH); das dazugehörige Verfahren ist das DoSV (Dialogorientiertes Serviceverfahren)) zum HWS 2017/2018 bedeutet, dass Bewerber ihre Studienplatzzusage spätestens am 24. August erhalten (statt bisher Anfang August). Da sich

die Universität Mannheim an den international geläufigeren „vorgezogenen“ Semesterzeiten orientiert (Vorlesungsbeginn des kommenden Herbst-/ Wintersemesters am 04.09.2017), stellt sich für die Fakultät derzeit die Frage, ob aufgrund des knappen zeitlichen Vorlaufs für Studierende überhaupt an den bestehenden Einführungsveranstaltungen in der Woche vor dem offiziellen Start der Vorlesungszeit festgehalten werden kann. Die Fakultät bemüht sich hier um eine für die Studierenden optimale Lösung und, wenn möglich, auch um einen Ausbau des Angebots. Letztendlich unterliegt die Universität Mannheim, als einzige staatliche Universität in Deutschland mit international üblichen Vorlesungszeiten, einem Nachteil, den die zuständigen Stellen bislang nicht in der Planung berücksichtigt haben.

5) Kriterium: Prüfungssystem

Hinsichtlich der hier nochmals vorgebrachten Empfehlung, die Prüfungsleistung in den höheren Semestern der Bachelorstudiengänge stärker zu differenzieren, wird auf die Ausführungen unter Punkt 3 verwiesen.

Die Fakultät begrüßt die Möglichkeit, im Rahmen der Stellungnahme zum Gutachten die vorübergehende Mehrbelastung bei der Erstellung der Abschlussarbeit in den Studiengängen zu erläutern. Bis auf den Masterstudiengang „Wirtschaftspädagogik“ weisen alle Prüfungsordnungen in der Tat eine Abweichung von den Rahmenvorgaben von max. 39 Stunden pro Woche auf. Besonders die vorübergehende Arbeitsbelastung in den Bachelorstudiengängen soll in dieser Stellungnahme detailliert begründet und die Studierbarkeit nachvollziehbar erläutert werden. Im MMM liegt diese zwar ebenfalls über der Vorgabe von 39 Stunden pro Woche, doch darf man bei Masterstudierenden bereits eine gewisse Reife und akademische – und teilweise auch berufliche – Erfahrung voraussetzen. Im MMBR wird die Rahmenvorgabe zudem nur knapp überschritten. Wie bereits oben ausgeführt, ist die Studierbarkeit der (Bachelor)Studiengänge ein zentrales Anliegen der Fakultät und wird regelmäßig mit verschiedenen Instrumenten der Qualitätssicherung überprüft. Ebenfalls erfolgt die kontinuierliche Einbeziehung der Fachschaften, die bislang die kurzzeitige Abweichung von der Rahmenvorgabe bei der Erstellung der Bachelorarbeit nicht als problematisch empfunden haben. Das sechste Semester im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ ist seitens des Studiengangsmanagements zudem so konzipiert, dass die zweite Semesterhälfte ausschließlich zur Erstellung der Bachelorarbeit genutzt wird. Es werden keine zu belegenden Module parallel angeboten. Die Studierenden können sich also vollständig auf die Recherche der Thematik und auf die Erstellung der Abschlussarbeit konzentrieren. Zudem werden den Studierenden vorbereitend und begleitend zahlreiche Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt (u. a. spezifische Literaturrecherchekurse in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek, Einführungskolloquien und individuelle Beratungstermine). Die Lehrstühle prüfen darüber hinaus bereits bei der Themen- und Aufgabenstellung die Realisierbarkeit der Vorhaben unter Berücksichtigung einer adäquaten Arbeitsbelastung. Aus Sicht der Verantwortlichen bietet sich den Studierenden im Rahmen der Erstellung der Abschlussarbeit auch die Gelegenheit der Berufsvorbereitung, da im späteren beruflichen Kontext Projektphasen häufig auch mit zeitlich begrenzten Spitzen in der Arbeitsbelastung einhergehen. Diese Anforderung aus der beruflichen Praxis, dass junge Absolventen auch in der Lage sein müssen, zeitlich begrenzt, überdurchschnittliche Leistung erbringen zu können, wird der Fakultät auch stets von den Unternehmenspartnern kommuniziert und durch entsprechende Beurteilungen unserer Absolventen in einschlägigen Rankings, bspw. im Magazin „Die Wirtschaftswoche“, auch honoriert. Da, wie oben beschrieben, die Studierenden des Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaftslehre“ die guten Berufsaussichten nach Abschluss des Studiums als einen der wichtigsten Gründe für die Bewerbung um einen Studienplatz bei der Universität Mannheim angeben, sieht die Fakultät in diesem Punkt

keine Anpassungsmöglichkeit, ohne dieses Lernziel zu gefährden. Die Fakultät versichert den Gutachtern, die studentische Arbeitsbelastung im Blick zu behalten und diese regelmäßig mit Vertretern der Fachschaften zu evaluieren.

6) Kriterium: Studiengangsbezogene Kooperationen

Die Fakultät bemüht sich in den wirtschaftspädagogischen Studiengängen stets um eine enge studiengangsbezogene Kooperation mit der Universität Heidelberg. Die Planung der Module für die Wahlfächer basiert auf einem systematischen Austausch mit den zuständigen Fachvertretern der Fakultäten der Universität Mannheim und der Universität Heidelberg (u. a. Abgleich der Modulkataloge, Besprechung möglicher Veränderungen in Bezug auf das Curriculum, den Umfang von Modulen etc.). Der Austausch wird über das Studiengangsmanagement der wirtschaftspädagogischen Studiengänge koordiniert. Dies ermöglicht es der Area Wirtschaftspädagogik, den Empfehlungen der Gutachtergruppe Rechnung zu tragen. Teilweise unterliegen die Abstimmungsprozesse in diesem Bereich jedoch Restriktionen. So sind die Rahmenbedingungen bzw. ist die Eigenverantwortlichkeit der anbietenden Fakultäten zu berücksichtigen. Hier werden Angebote aus den jeweiligen Programmen anderer Fakultäten für die Studierenden der Wirtschaftspädagogik geöffnet, und es können – auch im Sinne der Gleichbehandlung von Studierenden unterschiedlicher Studienprogramme, welche die jeweiligen Lehrveranstaltungen gemeinsam besuchen – bspw. Spezifika in Bezug auf die am kaufmännischen Schultyp orientierte Ausbildung möglicherweise nur in einem bestimmten, aber dennoch bisher aus Sicht der Fakultät hinreichendem Ausmaß Berücksichtigung finden. Insgesamt sind die bisherigen Erfahrungen der Kooperation in diesem Bereich als positiv zu werten (dies zeigt sich unter anderem auch in dem breiten Wahlfachangebot, das den Studierenden der Wirtschaftspädagogik an der Universität Mannheim eröffnet werden kann). Die Einhaltung von Qualitätsstandards wird zudem durch die Qualitätssicherung auf der Ebene der liefernden Fakultäten, deren Studienprogramme akkreditiert sind bzw. kontinuierlich den Prozess der Reakkreditierung durchlaufen, gesichert.

7) Kriterium: Ausstattung

Die Fakultät freut sich für die positive Bewertung der Ausstattung.

8) Kriterium: Transparenz und Dokumentation

Die Fakultät bedankt sich für die konstruktive Rückmeldung bezüglich der Modulhandbücher, die für alle Studierenden und Interessenten eine wichtige Informationsquelle darstellen und zur umfassenden Orientierung dienen sollen. Aus diesem Grunde wurde bereits im Anschluss an die Begehung damit begonnen, die Modulhandbücher für die Studiengänge Bachelor Betriebswirtschaftslehre, MMM und MMBR komplett im Sinne der Rahmenvorgaben zu überarbeiten (die überarbeiteten Modulhandbücher sind anhängig). Im MMM wurde bisher die Masterarbeit nicht explizit mit einer eigenen Modulbeschreibung im Katalog berücksichtigt, da die Prüfungsordnung die formalen Voraussetzungen, ebenso wie die Lerninhalte sowie weitere Vorgaben zur Masterarbeit umfassend unter §12 beschreibt. Zukünftig soll aber auch der Modulkatalog im MMM die Masterarbeit in einer eigenen Modulbeschreibung abbilden. Die Abstimmung hierüber muss jedoch mit allen Professorinnen und Professoren erfolgen, da die Modulbeschreibung fortan für alle Lehrstühle gelten soll, ungeachtet eines etwaigen gewählten Schwerpunkts des Studierenden. Das verantwortliche Studiengangsmanagement steht bereits mit dem Studiendekan in Kontakt und bereitet den Formulierungsvorschlag für das Mastermodul vor bzw. die Freigabe durch alle Professorinnen und Professoren. Bis zum 31. Juli 2017 wird der MMM-Modulkatalog auch die von den Gutachtern geforderte Modulbeschreibung der Masterarbeit enthalten und veröffentlicht sein.

Die von den Gutachtern geforderte Ausformulierung bzw. Präzisierung der Kompetenzen/Learning Outcomes wurde in allen Modulhandbüchern überprüft und ggf. umgesetzt. Teilweise wurde weiterhin die Auflistung der Learning Outcomes mithilfe von Aufzählungspunkten beibehalten, sofern dies von Seiten des Dozenten so gewünscht wurde. In jedem Fall wurde von Seiten des Studiengangsmanagements darauf geachtet, dass die Learning Outcomes präzisiert und, wenn notwendig, deutlich aussagekräftiger formuliert wurden. Die von den Gutachtern unter diesem Kriterium erneute Empfehlung der besseren transparenten Abgrenzung des MMBR zum MMM wurde bereits oben kommentiert. Auch an dieser Stelle bedankt sich die Fakultät für die Rückmeldung, die bereits Eingang in die Arbeit des zuständigen Studiengangsmanagements gefunden hat.

9) Kriterium: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Fakultät misst der Qualitätssicherung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Studiengänge höchste strategische Bedeutung zu und achtet stets auf geschlossene Regelkreise, damit die Ergebnisse des Qualitätssicherungsprozesses Eingang in die Weiterentwicklung der Studiengänge finden. Die enge Einbindung der Studierenden, u. a. durch Vertreter der Fachschaften, ist für die Verantwortlichen selbstverständlich. Die positive Würdigung der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung durch die Gutachter erfreut die Fakultät daher sehr.

10) Kriterium: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Die Fakultät begrüßt die Bewertung der Gutachter.

11) Kriterium: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Sicherstellung bzw. Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit sind zentrale Anliegen der Universität Mannheim. Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre unterstützt die Universität Mannheim in diesem Bestreben und freut sich über die Bestätigung durch die Gutachter.

Hinweis: Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim hat am 2. Mai 2017 vor der Sitzung der Akkreditierungskommission für den Studiengang Mannheim Master in Management (M. Sc.) die aktualisierten Modulhandbücher (deutsche und englische Version) jeweils mit der Modulbeschreibung für die Masterarbeit nachgereicht. Die Nachreichung wurde im Kapitel VII. Empfehlungen an die Akkreditierungskommission berücksichtigt.

VII. Empfehlungen an die Akkreditierungskommission

Im Folgenden werden die Empfehlungen der Gutachtergruppe für die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.), Wirtschaftspädagogik (B. Sc.), Mannheim Master in Business Research (M. Sc.), Mannheim Master in Management (M. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (M. Sc.) im Hinblick auf die Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen dargestellt. Die Überprüfung erfolgte auf der Grundlage der Selbstdokumentation sowie im Rahmen der Begehung. Die von der Fakultät im Rahmen der Stellungnahme übermittelten Informationen wurden bei der Formulierung der Empfehlungen berücksichtigt.

1. Kriterium: Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,
- Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,
- Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement
- und Persönlichkeitsentwicklung.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.1 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

2. Kriterium: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

(1) den Anforderungen des *Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse* vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung;

(2) den Anforderungen der *Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen* vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung;

(3) den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen;

(4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat;

und die lehrerbildenden Studiengänge darüber hinaus

(5) den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 12.06.2014);

(6) den ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 08.09.2016);

(7) der Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.05.1995 i. d. F. vom 17.03.2016);

(8) dem Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zu Landesspezifische Strukturvorgaben im Sinne von verbindlichen Vorgaben für die Akkreditierung von Studiengängen gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 2 Akkreditierungs-Stiftungs-Gesetz vom 24.08.2011, AZ 23-7820/131.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.2 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

3. Kriterium: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie außerdem Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen und außerhochschulisch erbrachte Leistungen, ggf. gemäß der Lissabon Konvention. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden. Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.3 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist erfüllt.

E¹⁸ Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) sollen in den höheren Semestern vielfältigere Lehrformen eingesetzt werden.

4. Kriterium: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,
- eine geeignete Studienplangestaltung,
- die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,
- eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,
- entsprechende Betreuungsangebote sowie
- fachliche und überfachliche Studienberatung.

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

¹⁸ E = Empfehlung

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.4 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

5. Kriterium: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt.

Die Prüfungsordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.5 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist erfüllt.

E2 In den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (B. Sc.) sollen in den höheren Semestern vielfältigere Prüfungsformen eingesetzt werden.¹⁹

6. Kriterium: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.6 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

7. Kriterium: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

¹⁹ Ein Mitglied der Gutachtergruppe war dafür eine Auflage auszusprechen.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.7 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

8. Kriterium: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.8 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist erfüllt.

- E3 Das auf eine wissenschaftliche Tätigkeit ausgerichtete Profil des Studiengangs Mannheim Master in Business Research (M. Sc.) soll transparent kommuniziert werden.

9. Kriterium: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.9 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

10. Kriterium: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Studiengänge mit besonderem Profilanspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.10 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

11. Kriterium: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Empfehlung der Gutachtergruppe:

Auf der Grundlage des in Kapitel IV.11 dargestellten Sachstandes und seiner Bewertung kommt die Gutachtergruppe hinsichtlich der Erfüllung des Kriteriums zu folgendem Ergebnis: Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

VIII. Entscheidung der Akkreditierungskommission

Die Akkreditierungskommission von **evalag** hat in ihrer 21. Sitzung am 26. Juni 2017 beschlossen, die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.), Wirtschaftspädagogik (B. Sc.), Mannheim Master in Management (M. Sc.) und Wirtschaftspädagogik (M. Sc.) ohne Auflagen bis 31. Juli 2024 zu akkreditieren. Der Studiengang Mannheim Master in Business Research (M. Sc.) wird ohne Auflagen bis 31. Juli 2022 akkreditiert.

Die Empfehlungen der Gutachtergruppe wurden in der Sitzung der Akkreditierungskommission umfassend diskutiert. Die Akkreditierungskommission folgt der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe. Sprachliche Veränderungen, die vorgenommen wurden, dienen vorrangig der Präzisierung.

Für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

Studiengangskonzept

- E1 Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) sollen in den höheren Semestern neben Vorlesungen auch andere Lehrformen eingesetzt werden.

Prüfungssystem

- E2 Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) sollen in den höheren Semestern neben Klausuren auch andere Prüfungsformen eingesetzt werden.

Für den Studiengang Wirtschaftspädagogik (B. Sc.) wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

Prüfungssystem

- E3 Im Studiengang Wirtschaftspädagogik (B. Sc.) sollen in den höheren Semestern neben Klausuren auch andere Prüfungsformen eingesetzt werden.

Für den Studiengang Mannheim Master in Business Research (M. Sc.) wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

Transparenz und Dokumentation

- E4 Das auf eine wissenschaftliche Tätigkeit ausgerichtete Profil des Studiengangs Mannheim Master in Business Research (M. Sc.) soll transparent kommuniziert werden.